Älter werdende Eltern und erwachsene Familienmitglieder mit Behinderung zu Hause. Ergebnisse der Fragebogenerhebung in Berlin

Projekt „ElFamBe“

Stand: 12.09.2011

Thomas Schmidt

Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin

ElFamBe

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektleitung:

Prof. Dr. Reinhard Burtscher

Kontaktdaten:

Thomas Schmidt
wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „ElFamBe“
Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
Köpenicker Allee 39-57
10318 Berlin
Telefon: 030 / 50 10 10 915
E-mail: thomas.schmidt@khsb-berlin.de
Internet: www.khsb-berlin.de/forschung/aktuelle-projekte/elfambe/

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS **2**

VORBEMERKUNGEN ZUR DATENERHEBUNG **3**

1 RAHMENDATEN FÜR BERLIN **5**

2 GRAFIKEN UND TABELLEN ZU DEN ANTWORTEN DER ELTERNBEFRAGUNG **6**

2.1 ZUFRIEDENHEIT MIT DEN ANGEBOTEN DER BEHINDERTENHILFE 6
2.1.1 Im Bereich Wohnen *7*
2.1.2 Im Bereich Arbeit und Beschäftigung *8*
2.1.3 Im Bereich Freizeit *9*
2.1.4 Im Bereich Pflege *10*
2.1.5 Im Bereich Beratung *11*
2.2 BEWERTUNG DER AKTUELLEN LEBENSSITUATION 12
2.3 EINSCHÄTZUNG DER GESUNDHEIT 13
2.4 ANERKENNUNG DER FAMILIENARBEIT /BETREUUNGSARBEIT 14
2.5 UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE GESELLSCHAFT 17
2.6 ERFÜLLTE AUFGABEN IM FAMILIENALLTAG BEZÜGLICH DES SOHNES/DER TOCHTER MIT BEHINDERUNG 18
2.7 UNTERSTÜTZUNG IM FAMILIENALLTAG 20
2.8 FEHLENDE UNTERSTÜTZUNG IN FOLGENDEN BEREICHEN 22
2.9 GEPLANTER AUSZUG INNERHALB DER NÄCHSTEN FÜNF JAHRE 24
2.10 WERTUNG GESAMTE HAUSHALTSEINNAHMEN 25
2.11 WICHTIGKEIT DER EINNAHMEN DES SOHNES/DER TOCHTER MIT BEHINDERUNG FÜR DIE GESAMTEN HAUSHALTSEINNAHMEN 26

3 SOZIOMETRISCHE DATEN DER MENSCHEN MIT BEHINDERUNG **27**

3.1 ALTER DER MENSCHEN MIT BEHINDERUNG 27
3.2 GESCHLECHT DER MENSCHEN MIT BEHINDERUNG 28
3.3 FORM DER BEHINDERUNG 30
3.4 ANGABEN IM SCHWERBEHINDERTENAUSWEIS 31
3.5 PFLEGESTUFE 34
3.6 GESETZLICHER BETREUER 36
3.7 TAGESSTRUKTUR 38

4 SOZIOMETRISCHE DATEN DER ELTERN **40**

4.1 ALTER DER ELTERN 40
4.2 GESCHLECHT DER ELTERN 41
4.3 FAMILIENSTAND DER ELTERN 43
4.4 WOHNBEZIRKE DER FAMILIEN 44
4.5 ERWERBSTÄTIGKEIT DER ELTERN 45
4.6 PERSONENANZAHL IM HAUSHALT 47
4.7 DOPPELBELASTUNG DURCH WEITERE PFLEGE UND BETREUUNG 48
4.8 SCHWERBEHINDERUNG DER ELTERN 49
4.9 ANGEWIESENHEIT AUF WEITERE GELDLEISTUNGEN 50

ANLAGE: FRAGEBOGEN DES FORSCHUNGSPROJEKTES ELFAMBE **52**

Vorbemerkungen zur Datenerhebung

Rahmen

Die vorliegenden Daten sind im Rahmen des Forschungsprojektes „Älter werdende Eltern und erwachsene Familienmitglieder mit Behinderung zu Hause - Innovative Beratungs- und Unterstützungsangebote im Ablösungsprozess (ElFamBe)“ erhoben worden. Das Projekt ist vom 01. Mai 2010 bis 30. April 2013 an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB) angesiedelt und wird im Rahmen der Förderlinie SILQUA-FH (Fachhochschulen forschen – Soziale Innovation im Alter) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert.

Ziel des Projektvorhabens ist es, älter werdende Eltern, die ihre erwachsenen Söhne und Töchter mit Behinderung zu Hause betreuen, in den Mittelpunkt zu stellen. Im Rahmen eines partizipativen Modells werden innovative Unterstützungsarrangements entwickelt mit dem Ziel, die Lebensqualität in den beschriebenen Familien zu verbessern. Das wissenschaftstheoretische Grundverständnis orientiert sich an der Partizipativen Sozialforschung.

Das Projektvorhaben umfasst 5 Arbeitspakete:

- Bedarfserhebung in Berlin
- Familiengespräche und -begleitung sowie Infrastrukturanalyse
- Entwicklung, Erprobung und Evaluierung niedrigschwelliger Unterstützungsangebote
- Multiplikatorenschulung und Erarbeitung eines Praxishandbuches
- Sicherung von Nachhaltigkeit durch Netzwerkarbeit

Die im Folgenden dargestellten Daten sind im ersten der fünf Projektpakete erhoben worden.

Zweck und Ziel der Statistik

Die vorliegende Datenerhebung ist als explorative Untersuchung angelegt und verfolgt das Ziel, Kontakt zu den Eltern und einen Überblick über die aktuelle Lebenssituation von Eltern, deren Söhne und Töchter zu Hause leben, zu erhalten. Die Erhebung ist auf Berlin begrenzt.

Eine Grundgesamtheit, wie viele erwachsene Menschen mit Behinderung noch in ihrer (Herkunfts)-Familie leben, ließ sich nicht aus den bereits vorhandenen Statistiken ablesen oder errechnen.

Zweck der Erhebung ist es, Grundsatzinformationen und Hinweise für unsere weitere Projektplanung und Durchführung zu gewinnen sowie Kontaktadressen von betroffen Eltern zu bekommen, um im nächsten Schritt mit ausgewählten Eltern Interviews zu führen.

Mit dem Statistikprogramm SPSS wird im Folgenden ausschließlich die Häufigkeitsverteilung der Antworten dargestellt. An einer weitergehenden Auswertung wird zurzeit gearbeitet.

Erhebungsmethode und die Frage nach Repräsentativität

Die Daten wurden mit Hilfe eines Fragebogens erhoben. Der Fragebogen wurde von uns entwickelt und mit den Projektpartnern besprochen und entsprechenden modifiziert. Die Verteilung der Fragebögen erfolgte anonym über verschiedene Wege und Netzwerke der Behindertenhilfe in Berlin. Der größte Rücklauf erfolgte über die Träger Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM) und Tagesförderstätten (99 %). Nur 1 % der Fragebögen erhielten wir über Beratungsstellen oder Elternvereine in Berlin zurück. Auf unsere Anzeigen und Veröffentlichungen in Zeitschriften und über die Homepage der Katholischen Hochschule für Sozialwesen gab es keine Rückmeldung. Mit dem von uns gewählten Zugang können wir keinen sicheren Hinweis zur Repräsentativität geben. Der Grund liegt darin, dass eine statistische Gesamterfassung der betroffenen Familien in Berlin derzeit nicht vorliegt. Die ausgewerteten Daten basieren daher auf unserer Stichprobe im Projekt ElFamBe von Familien (N = 495), die freiwillig den Fragebogen ausfüllten.

1 Rahmendaten für Berlin

Zielgruppe des Fragenbogens:	Eltern mit erwachsenen Söhnen und Töchtern mit Behinderung, die zu Hause leben
Ausgewertet Zielgruppe:	Die Sohne und Töchter mit Behinderung leben im Land Berlin bei ihren Eltern
Datenerhebungszeitraum:	August 2010 – Februar 2011

Verteilungswege:

12 WfbM-Träger in Berlin (4 WfbM Träger ohne Beteiligung)
2 externe Tagesförderstätten
4 Beratungsstellen für Menschen mit Behinderung
1 Weihnachtsmarkt der Lebenshilfe
Hinweise in verschiedenen Zeitschriften

Mitarbeiter mit Behinderung in den beteiligten WfbM: (nach Auskunft des Begleitenden Dienstes)	7899

Verteilungszahlen der Fragebögen:

verteilte Fragebögen in WfbM und Tagesförderstätten mit Reserven (37 Fragebögen):	1979
Anteil der Menschen mit Behinderung, die in der Herkunftsfamilie wohnen in den	
beteiligten WfbM:	24 %
Tagesförderstätten:	44 %
verteilte Fragebögen in Beratungsstellen und Weihnachtsmarkt	155
Gesamt: verteilte Fragebögen	2134

Rücklauf der Fragebögen

• Rücklauf gesamt:[1]	495
• Rücklauf WfbM und Tagesförderstätte gesamt: [2]	488
• Rücklauf WfbM die im Land Berlin und bei den Eltern leben:	475
• Rücklauf Beratungsstelle und Sonstiges:	7
Anzahl der ausgewerteten Fragebögen:	**482**
Stand:	12.09.2011

[1] Zusätzlich wurden 7 Fragebögen ohne einen Eintrag uns zugeschickt.
[2] Den Fragebogen beantworteten auch 7 Eltern aus Brandenburg, zwei Elternteile bei denen die Kinder schon ausgezogen waren, sowie 4 erwachsene Geschwisterkinder.

Rücklauf- und Ausfüllverhalten

Vor dem Hintergrund, dass das Ausfüllen des Fragebogens freiwillig war und die Thematik mit sehr viel Emotionalität verbunden ist, kann der Rücklauf als sehr zufriedenstellend betrachtet werden. Es können somit für Berlin tendenzielle Aussagen getroffen werden.

Die Ausfüllbereitschaft kann als gut bezeichnet werden, bei einer Fragen lag die Ausfüllquote unter 70%, bei den restlichen Fragen lagt das Antwortverhalten bei über 70%, größtenteils bei weit über 90% Ausfüllquote pro Frage.

2 Grafiken und Tabellen zu den Antworten der Elternbefragung

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung im Rahmen des Forschungsprojektes ElFamBe abgebildet. Die Darstellung erfolgt nach der Reihenfolge der Fragen im Fragebogen. Zu Beginn jeder Frage ist die in ihrer Form und Fassung aus dem Fragebogen abgedruckt.

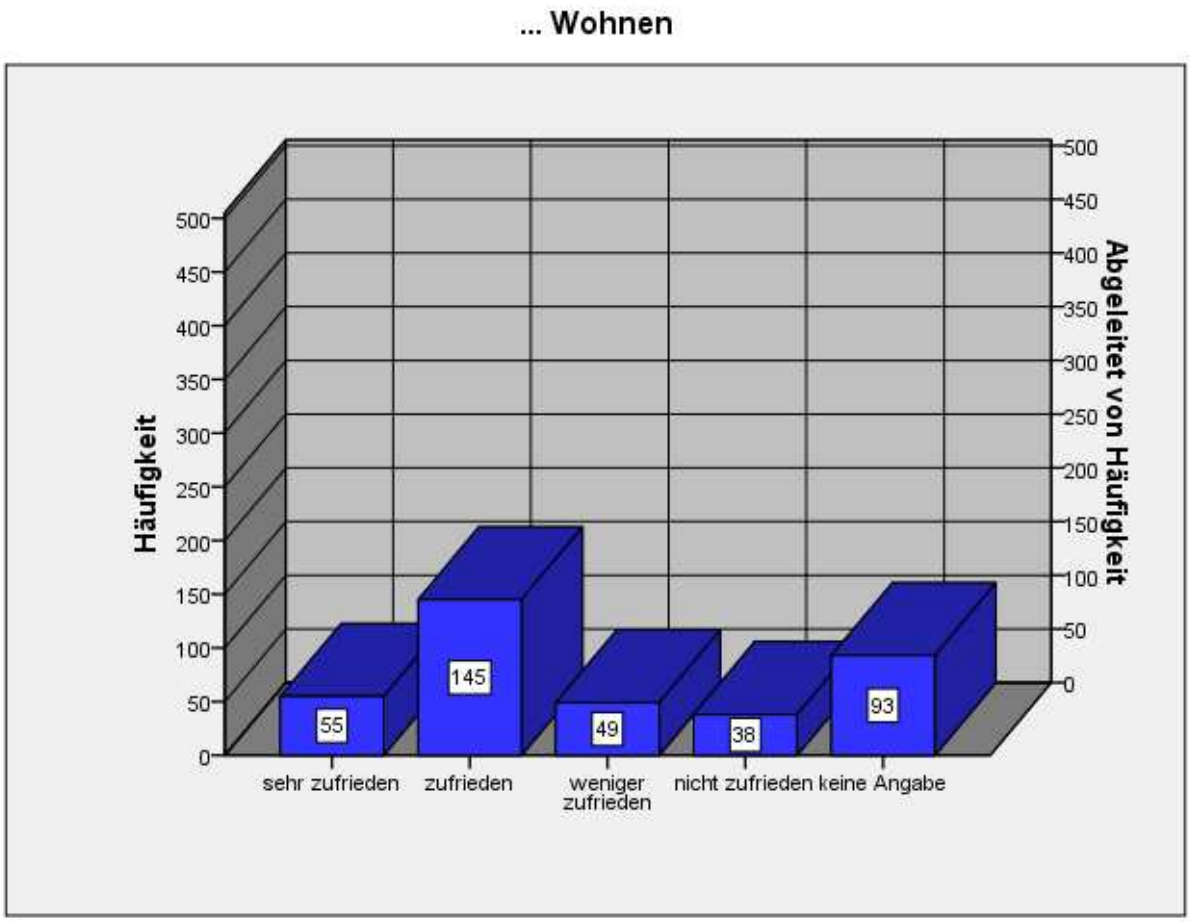
2.1 Zufriedenheit mit den Angeboten der Behindertenhilfe

Frage aus dem Fragebogen:

1. Wie zufrieden sind Sie mit den bestehenden Angeboten der Behindertenhilfe im Allgemeinen?

Bitte ankreuzen	Wohnen	Arbeit Beschäftigung	Freizeit	Pflege	Beratung
sehr zufrieden					
zufrieden					
weniger zufrieden					
nicht zufrieden					
keine Angabe					

2.1.1 Im Bereich Wohnen

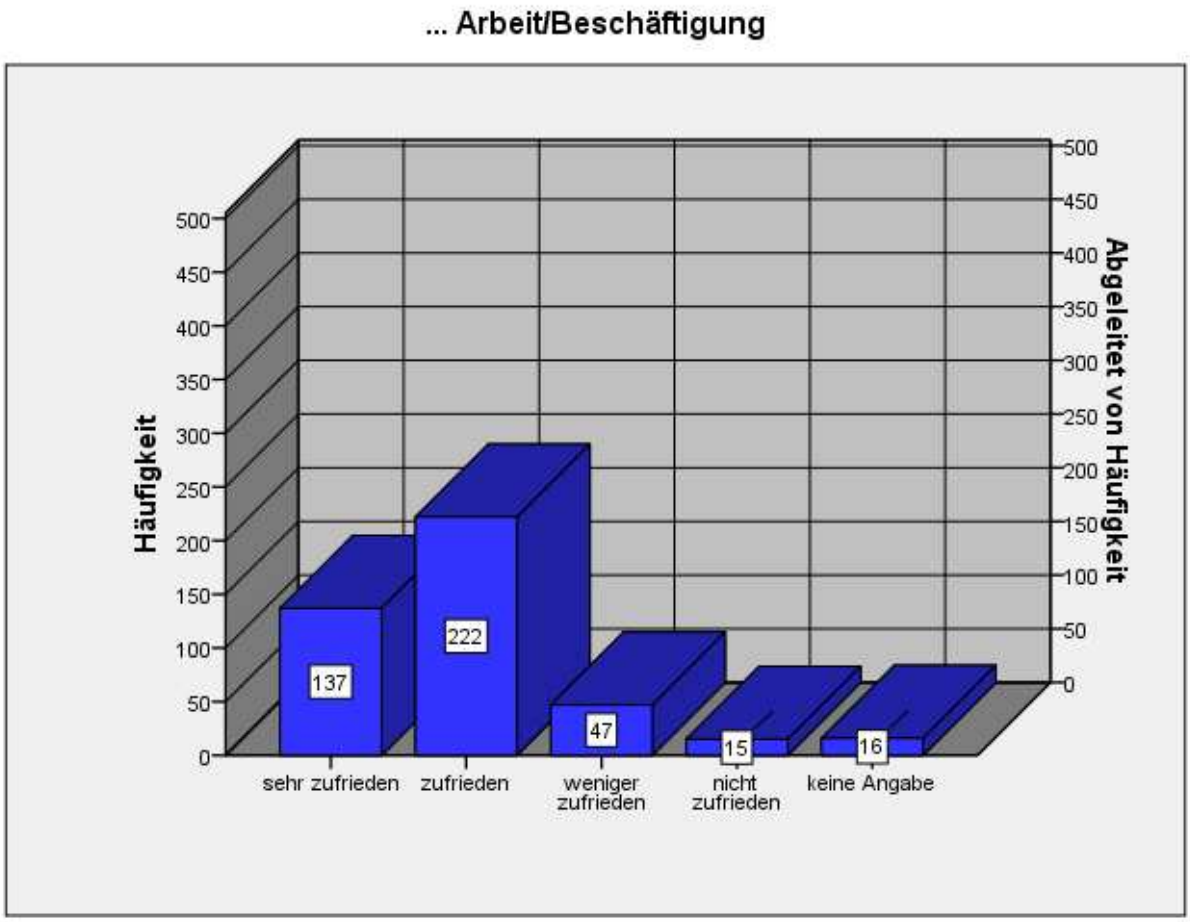


Wohnen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr zufrieden	55	11,4	14,5	14,5
	zufrieden	145	30,1	38,2	52,6
	weniger zufrieden	49	10,2	12,9	65,5
	nicht zufrieden	38	7,9	10,0	75,5
	keine Angabe	93	19,3	24,5	100,0
	Gesamt	380	78,8	100,0	
Fehlend[3]	kein Eintrag	102	21,2		
Gesamt		482	100,0		

[3] Die Frage wurde nicht beantwortet oder keine Einträge

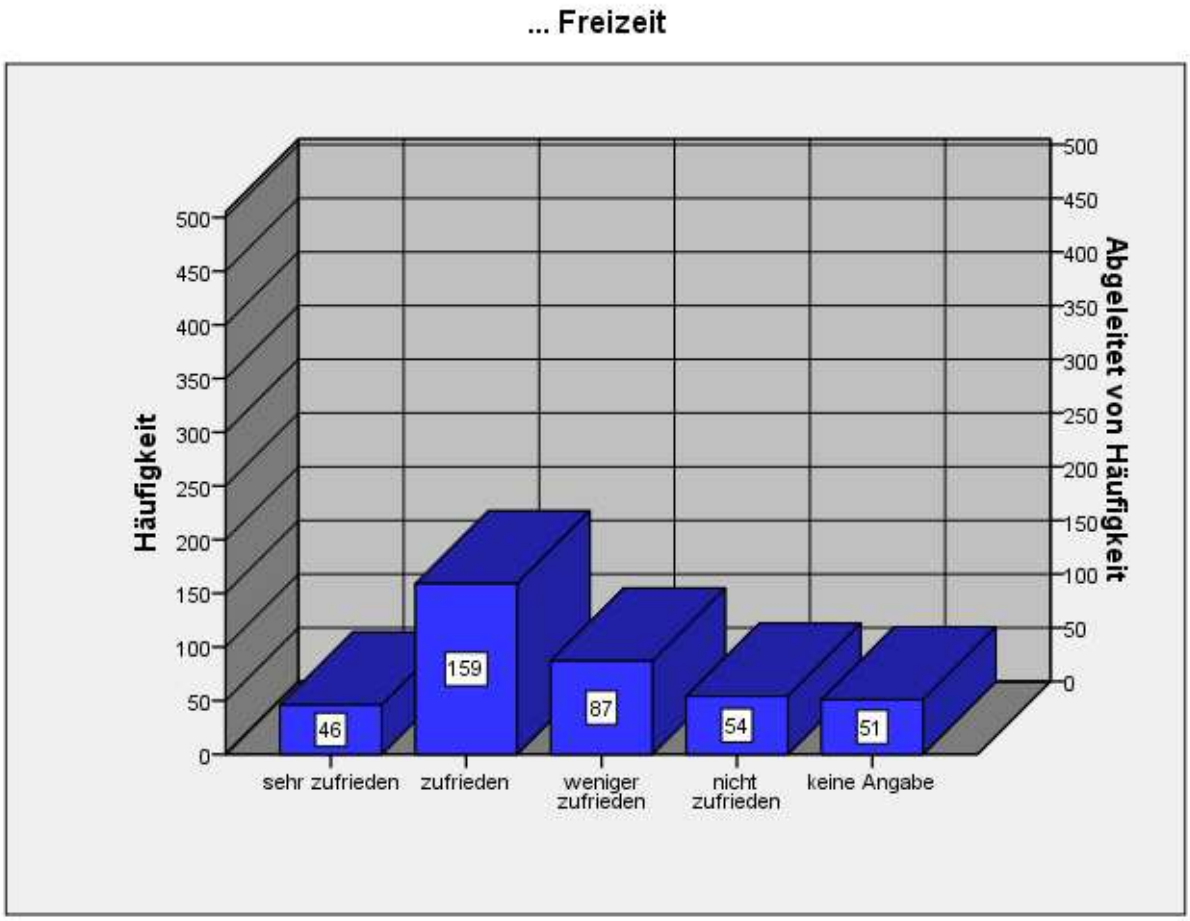
2.1.2 Im Bereich Arbeit und Beschäftigung



... Arbeit/Beschäftigung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr zufrieden	137	28,4	31,4	31,4
	zufrieden	222	46,1	50,8	82,2
	weniger zufrieden	47	9,8	10,8	92,9
	nicht zufrieden	15	3,1	3,4	96,3
	keine Angabe	16	3,3	3,7	100,0
	Gesamt	437	90,7	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	45	9,3		
Gesamt		482	100,0		

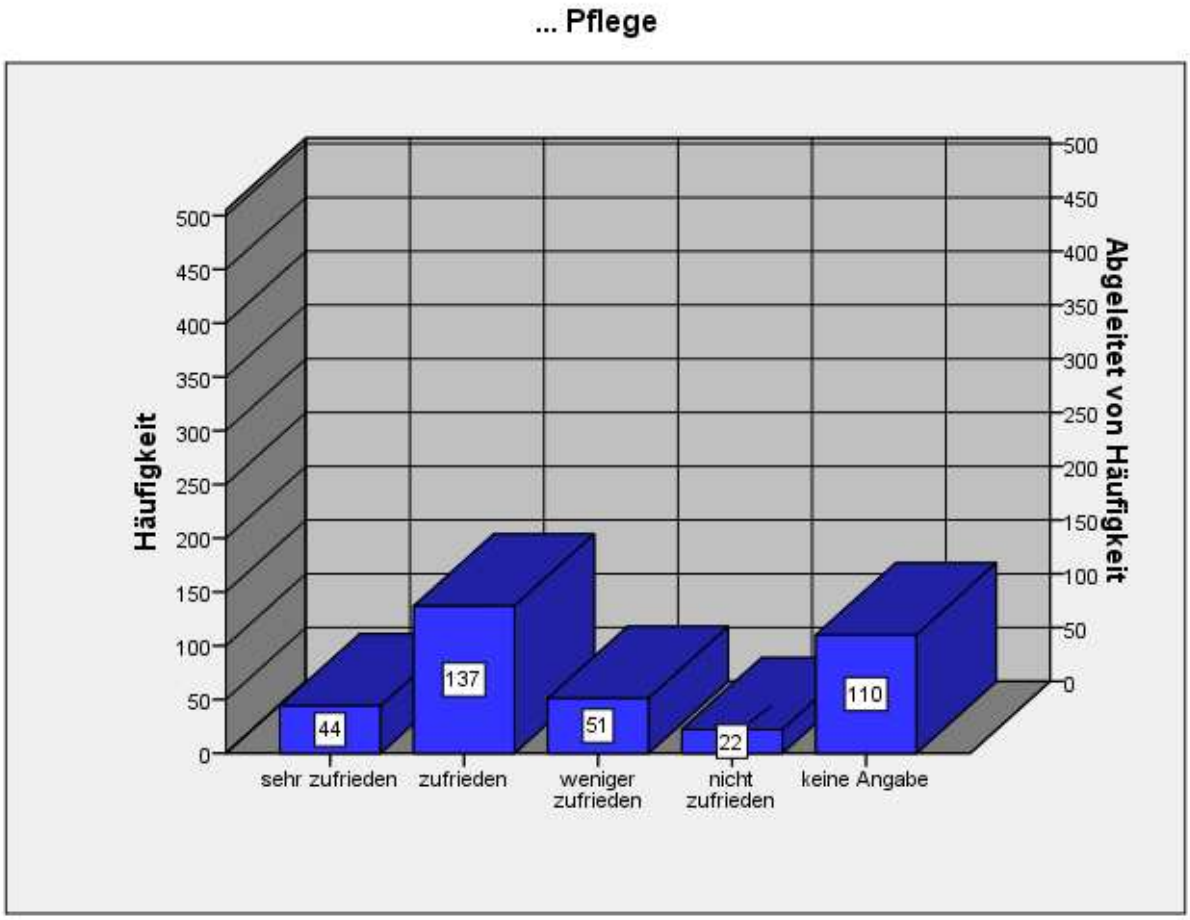
2.1.3 Im Bereich Freizeit



... Freizeit

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr zufrieden	46	9,5	11,6	11,6
	zufrieden	159	33,0	40,1	51,6
	weniger zufrieden	87	18,0	21,9	73,6
	nicht zufrieden	54	11,2	13,6	87,2
	keine Angabe	51	10,6	12,8	100,0
	Gesamt	397	82,4	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	85	17,6		
Gesamt		482	100,0		

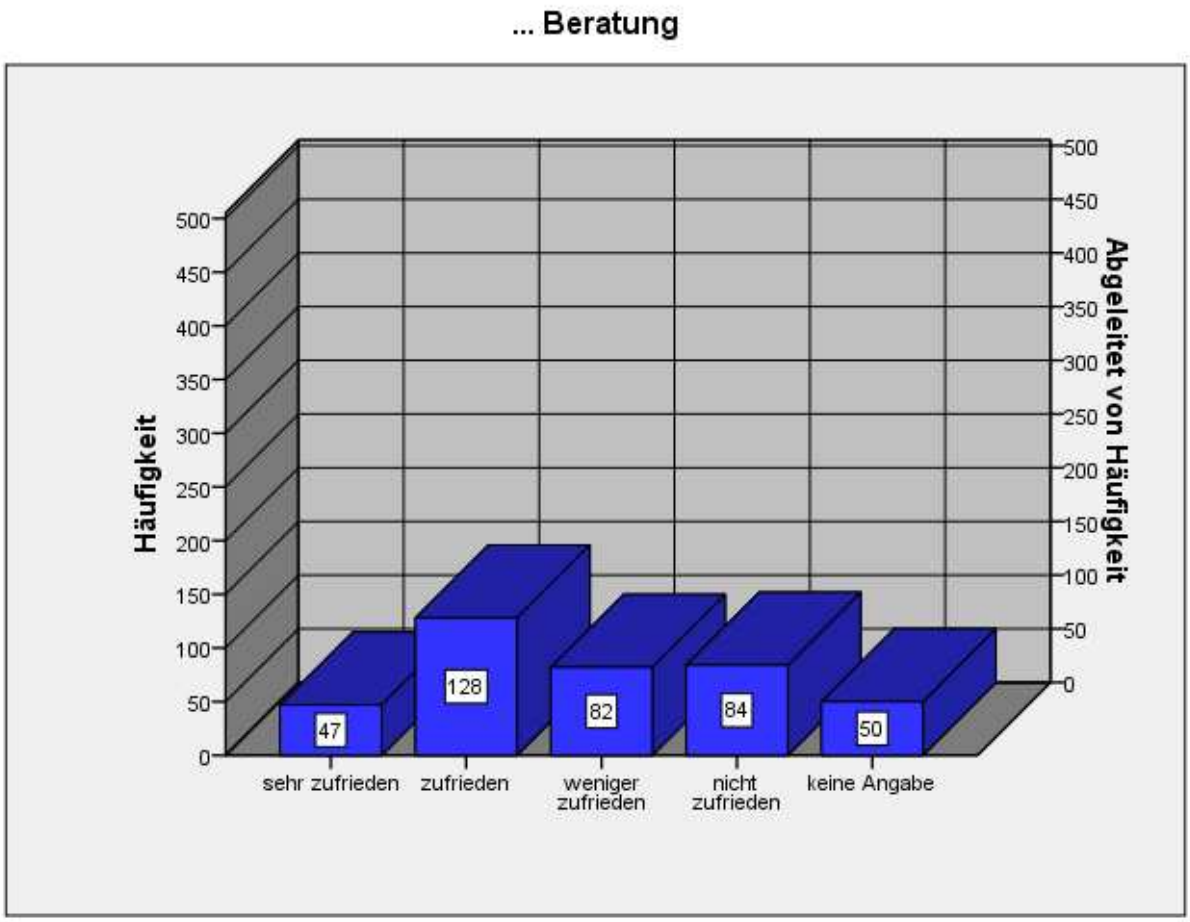
2.1.4 Im Bereich Pflege



... Pflege

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr zufrieden	44	9,1	12,1	12,1
	zufrieden	137	28,4	37,6	49,7
	weniger zufrieden	51	10,6	14,0	63,7
	nicht zufrieden	22	4,6	6,0	69,8
	keine Angabe	110	22,8	30,2	100,0
	Gesamt	364	75,5	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	118	24,5		
Gesamt		482	100,0		

2.1.5 Im Bereich Beratung



... Beratung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr zufrieden	47	9,8	12,0	12,0
	zufrieden	128	26,6	32,7	44,8
	weniger zufrieden	82	17,0	21,0	65,7
	nicht zufrieden	84	17,4	21,5	87,2
	keine Angabe	50	10,4	12,8	100,0
	Gesamt	391	81,1	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	91	18,9		
Gesamt		482	100,0		

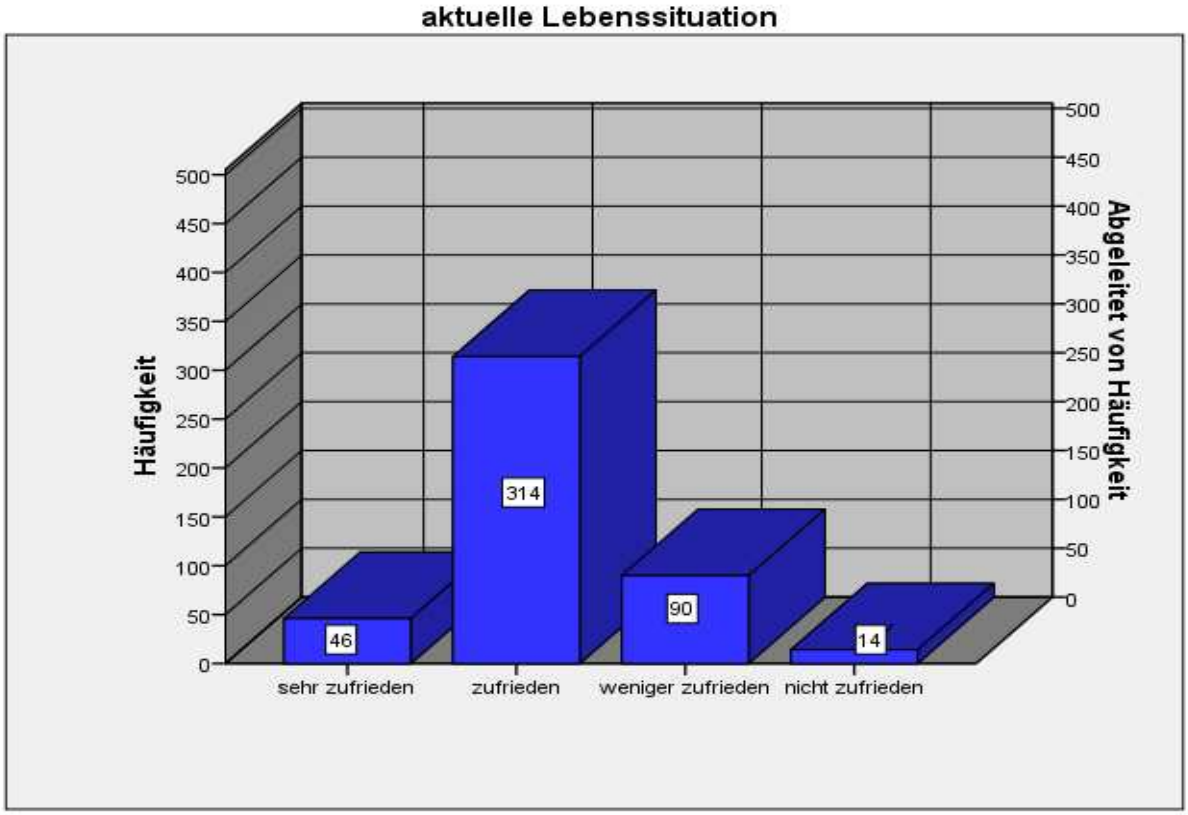
2.2 Bewertung der aktuellen Lebenssituation

Frage aus dem Fragebogen:

2. Wie bewerten Sie Ihre aktuelle Lebenssituation?

□ sehr zufrieden □ zufrieden □ weniger zufrieden □ nicht zufrieden

Auswertung nach Antworthäufigkeit:



aktuelle Lebenssituation

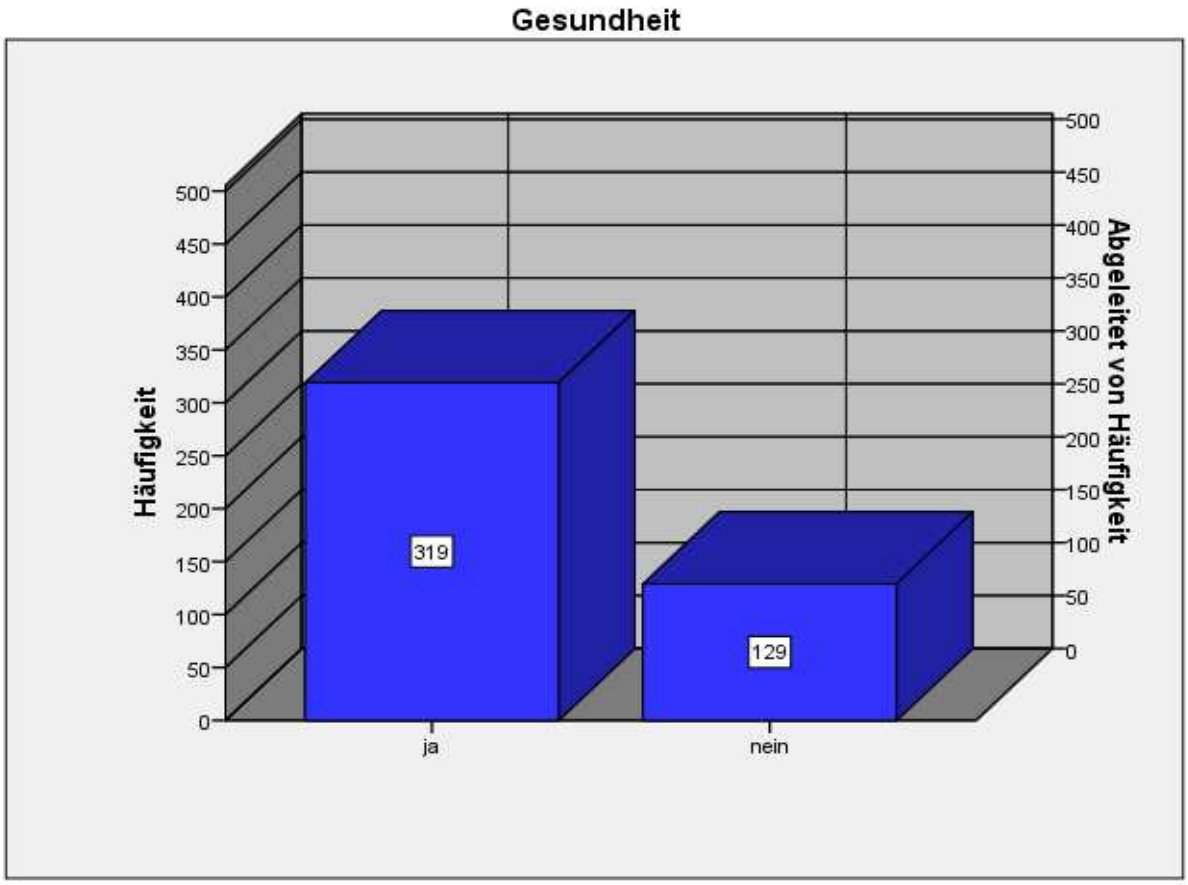
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr zufrieden	46	9,5	9,9	9,9
	zufrieden	314	65,1	67,7	77,6
	weniger zufrieden	90	18,7	19,4	97,0
	nicht zufrieden	14	2,9	3,0	100,0
	Gesamt	464	96,3	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	18	3,7		
Gesamt		482	100,0		

2.3 Einschätzung der Gesundheit

Frage aus dem Fragebogen:

3. Fühlen Sie sich gesund?

□ ja □ nein



Gesundheit

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	319	66,2	71,2	71,2
	nein	129	26,8	28,8	100,0
	Gesamt	448	92,9	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	34	7,1		
Gesamt		482	100,0		

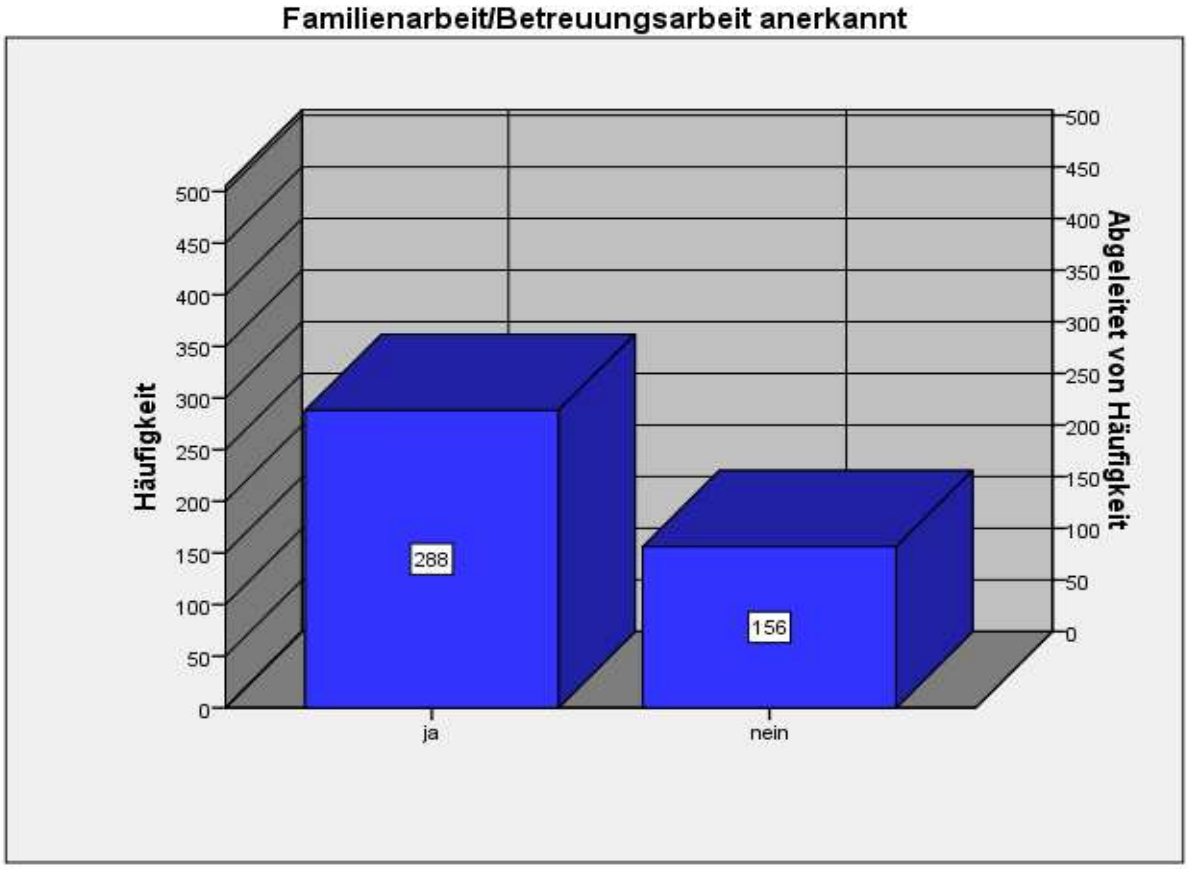
2.4 Anerkennung der Familienarbeit /Betreuungsarbeit

Frage aus dem Fragebogen:

4. Wird Ihre Familienarbeit/ Betreuungsarbeit anerkannt (wertgeschätzt)?

□ ja □ nein

Wenn ja, von wem? _____



Familienarbeit/Betreuungsarbeit anerkannt

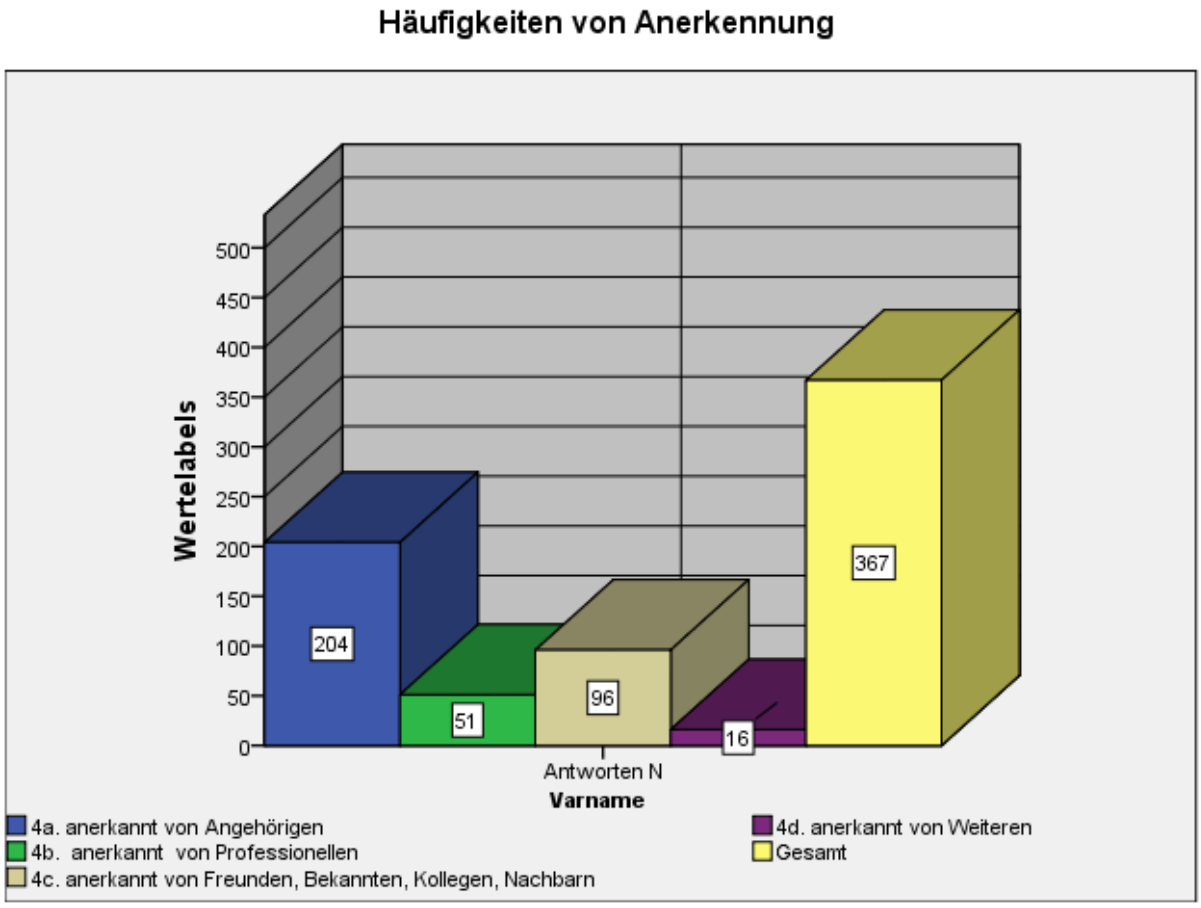
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	288	59,8	64,9	64,9
	nein	156	32,4	35,1	100,0
	Gesamt	444	92,1	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	38	7,9		
Gesamt		482	100,0		

4. Wird Ihre Familienarbeit/ Betreuungsarbeit anerkannt (wertgeschätzt)?
Wenn ja, von wem? _____

Fallzusammenfassung

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Anerkennung	254	52,7%	228	47,3%	482	100,0%

254 von 482 Eltern antwortenden auf diese Frage (Mehrfachantworten waren möglich):



Häufigkeiten von Anerkennung

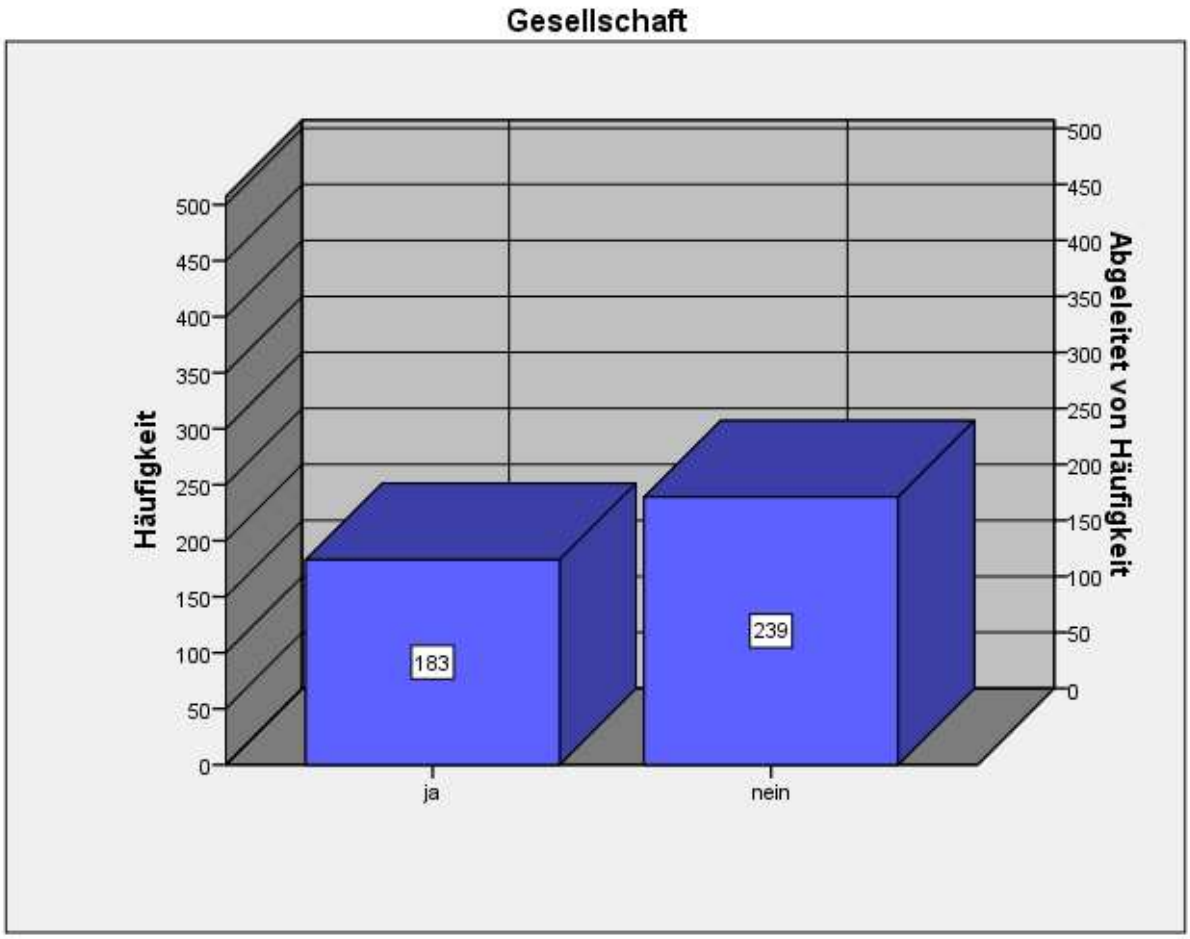
	Antworten		Prozent der Fälle
	N	Prozent	
4a. anerkannt von Angehörigen	204	55,6%	80,3%
4b. anerkannt von Professionellen	51	13,9%	20,1%
4c. anerkannt von Freunden, Bekannten, Kollegen, Nachbarn	96	26,2%	37,8%
4d. anerkannt von Weiteren	16	4,4%	6,3%
Gesamt	367	100,0%	144,5%

2.5 Unterstützung durch die Gesellschaft

Frage aus dem Fragebogen:

5. Fühlen Sie sich von der Gesellschaft allein gelassen?

□ ja □ nein



Gesellschaft

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	183	38,0	43,4	43,4
	nein	239	49,6	56,6	100,0
	Gesamt	422	87,6	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	60	12,4		
Gesamt		482	100,0		

2.6 Erfüllte Aufgaben im Familienalltag bezüglich des Sohnes/der Tochter mit Behinderung

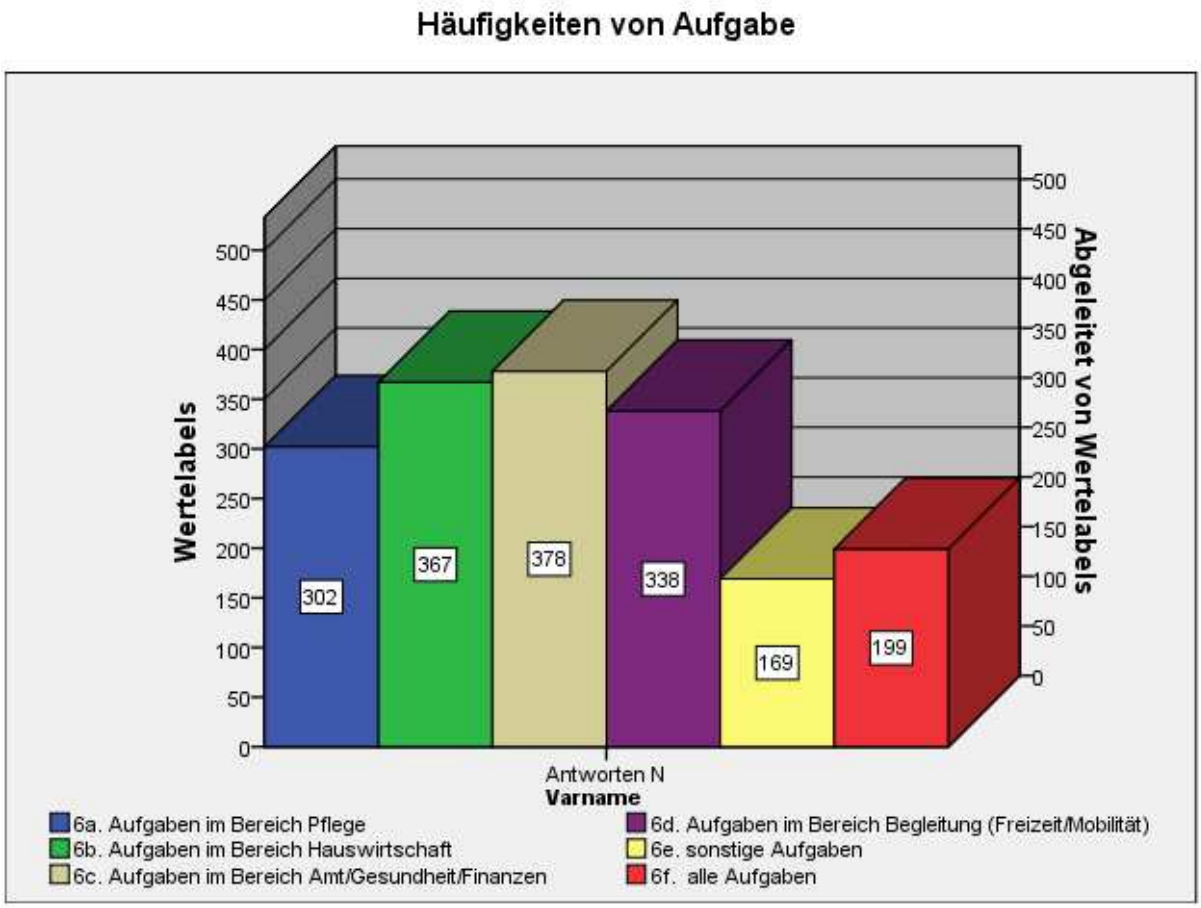
Frage aus dem Fragebogen:

6. Welche Aufgaben erfüllen Sie im Familienalltag in Zusammenhang mit Ihrem Sohn / Ihrer Tochter (z. B. Körperpflege, Wäsche waschen, Essen zubereiten, Begleitung in der Freizeit, bei Reisen, Begleitung bei Arztbesuchen, bei Behörden…)?

Fallzusammenfassung

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Aufgabe	405	84,0%	77	16,0%	482	100,0%

405 von 482 Eltern antworten auf dieser offenen Frage, wie folgt:[4]



[4] Die Kategorien wurden während der Auswertung entwickelt.

Häufigkeiten von Aufgabe

	Antworten		Prozent der Fälle
	N	Prozent	
6a. Aufgaben im Bereich Pflege	302	17,2%	74,6%
6b. Aufgaben im Bereich Hauswirtschaft	367	20,9%	90,6%
6c. Aufgaben im Bereich Amt/Gesundheit/Finanzen	378	21,6%	93,3%
6d. Aufgaben im Bereich Begleitung (Freizeit/Mobilität)	338	19,3%	83,5%
6e. sonstige Aufgaben	169	9,6%	41,7%
6f. alle Aufgaben	199	11,4%	49,1%
Gesamt	1753	100,0%	432,8%

2.7 Unterstützung im Familienalltag

Frage aus dem Fragebogen:

7. Von wem erhalten Sie im Familienalltag Unterstützung/ Hilfe?

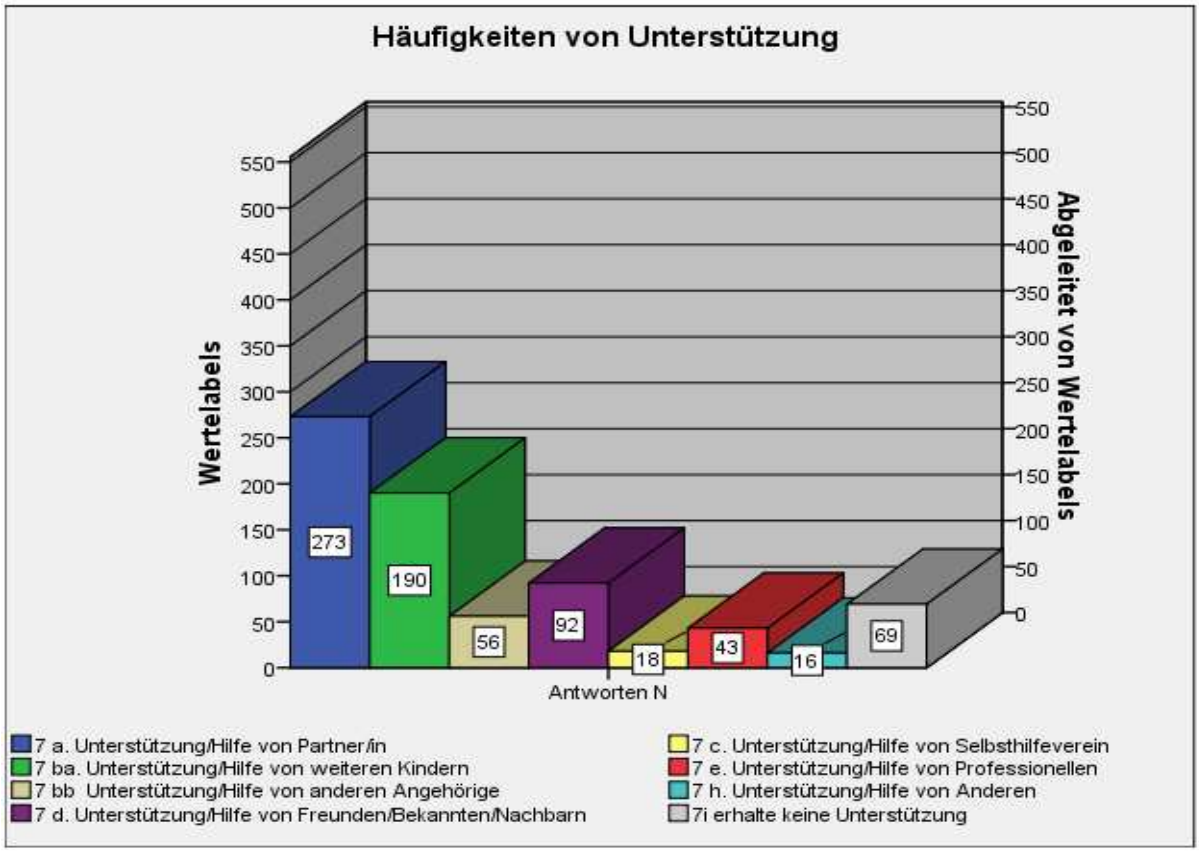
Bitte ankreuzen, Mehrfachnennung möglich.

□ Partner / Partnerin
□ weiteren Kindern
□ Selbsthilfeverein
□ Freunde
□ Andere: _____
□ erhalte keine Unterstützung

Fallzusammenfassung

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Unterstützung	471	97,7%	11	2,3%	482	100,0%

471 von 482 Eltern antwortenden auf diese Frage, wie folgt:



Häufigkeiten von Unterstützung

		Antworten		Prozent der Fälle
		N	Prozent	
Unterstützung	7 a. Unterstützung/Hilfe von Partner/in	273	36,1%	58,0%
	7 ba. Unterstützung/Hilfe von weiteren Kindern	190	25,1%	40,3%
	7 bb Unterstützung/Hilfe von anderen Angehörigen	56	7,4%	11,9%
	7 d. Unterstützung/Hilfe von Freunden/Bekannten/ Nachbarn	92	12,2%	19,5%
	7 c. Unterstützung/Hilfe von Selbsthilfeverein	18	2,4%	3,8%
	7 e. Unterstützung/Hilfe von Professionellen	43	5,7%	9,1%
	7 h. Unterstützung/Hilfe von Anderen	16	2,1%	3,4%
	7i erhalte keine Unterstützung	69	9,1%	14,6%
Gesamt		757	100,0%	160,7%

2.8 Fehlende Unterstützung in folgenden Bereichen

Frage aus den Fragebogen

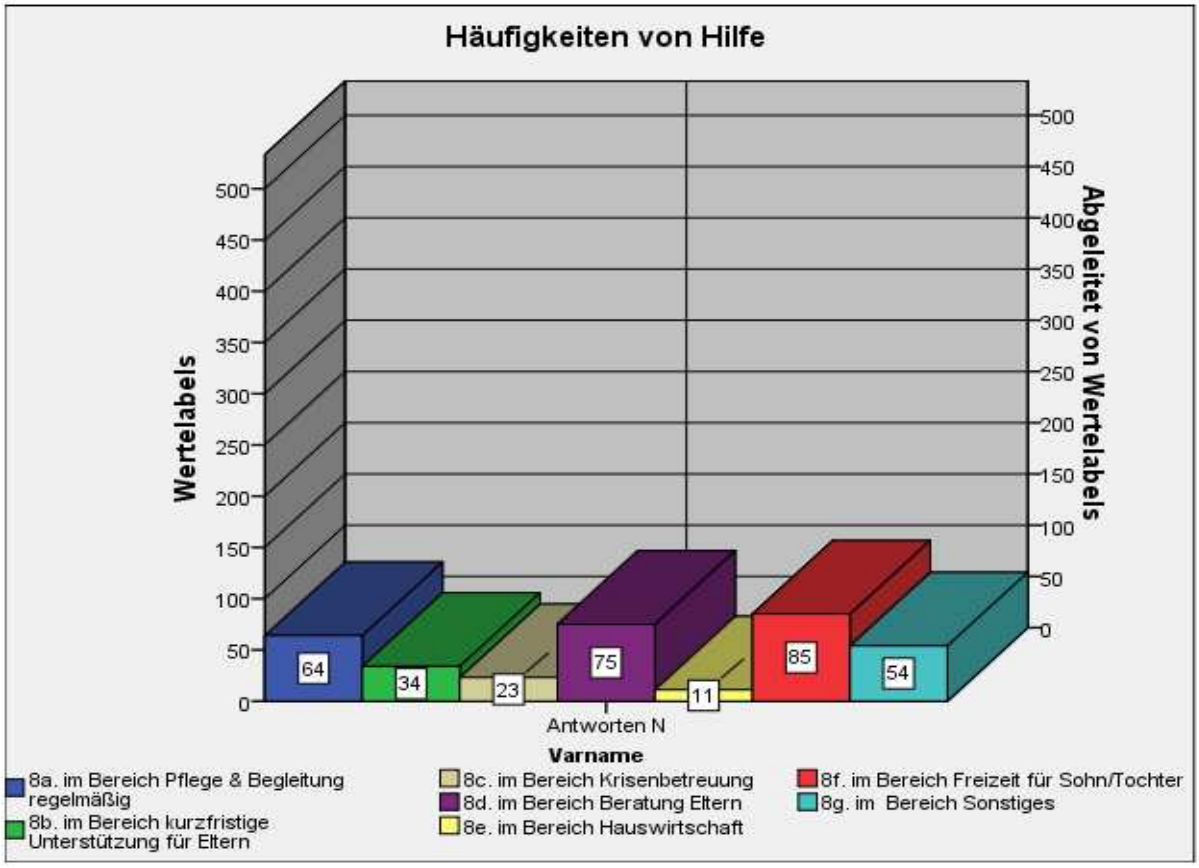
8. In welchen Bereichen fehlt Ihnen Unterstützung/ Hilfe?

8. Angaben zur Frage

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Unterstützung fehlt nicht	55	11,4	19,3	19,3
	Unterstützung fehlt	230	47,7	80,7	100,0
	Gesamt	285	59,1	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	197	40,9		
Gesamt		482	100,0		

Bei dieser offenen Frage wurde wie folgt geantwortet[5]:

Bei 230 von 482 Eltern fehlt folgende Unterstützung



[5] Die Kategorien wurden während der Auswertung entwickelt .

Häufigkeiten von Hilfe

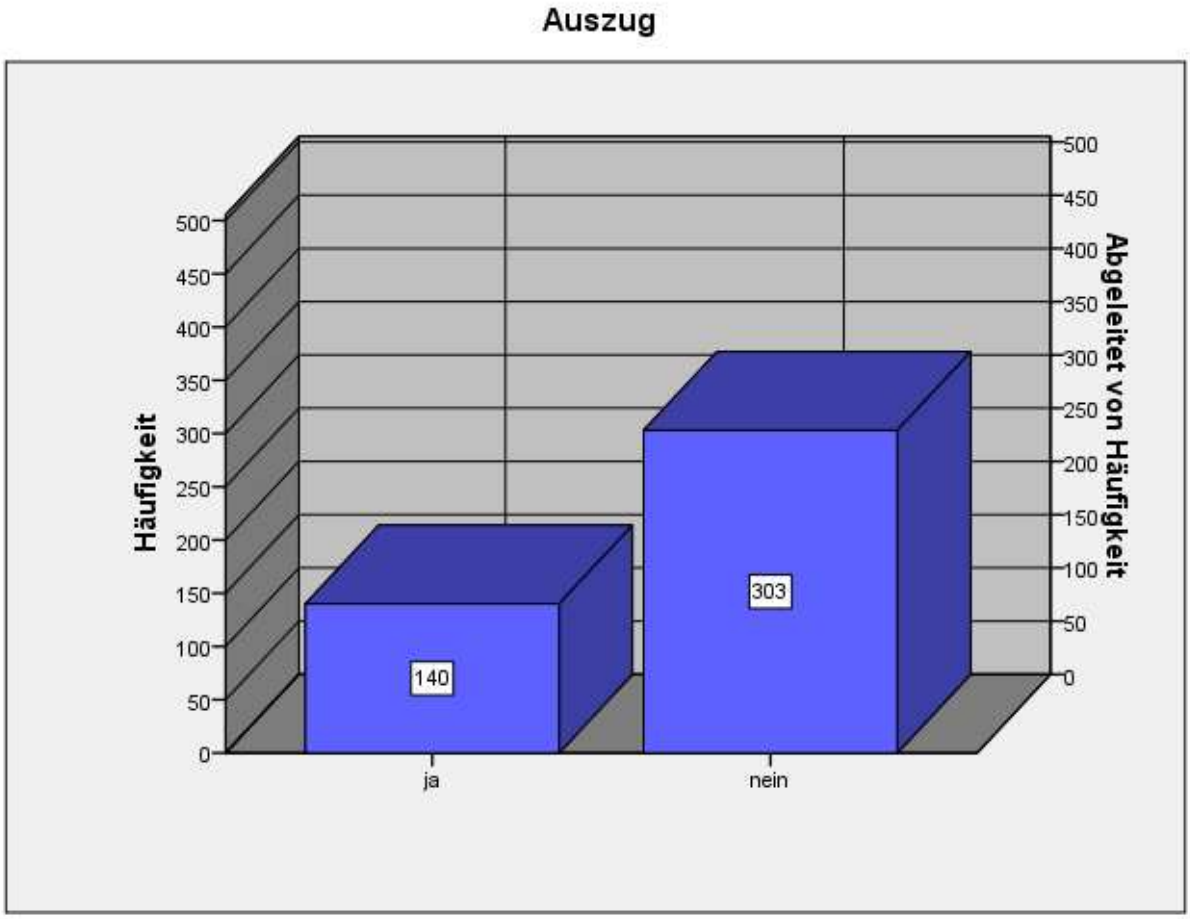
	Antworten		Prozent der Fälle
	N	Prozent	
8a. im Bereich Pflege & Begleitung regelmäßig	64	18,5%	27,8%
8b. im Bereich kurzfristige Unterstützung für Eltern	34	9,8%	14,8%
8c. im Bereich Krisenbetreuung	23	6,6%	10,0%
8d. im Bereich Beratung Eltern	75	21,7%	32,6%
8e. im Bereich Hauswirtschaft	11	3,2%	4,8%
8f. im Bereich Freizeit für Sohn/Tochter	85	24,6%	37,0%
8g. im Bereich Sonstiges	54	15,6%	23,5%
Gesamt	346	100,0%	150,4%

2.9 Geplanter Auszug innerhalb der nächsten fünf Jahre

Frage aus dem Fragebogen

9. Ist in den nächsten fünf Jahren ein Auszug des Sohnes/ der Tochter mit Behinderung vorgesehen?

□ ja □ nein



Auszug

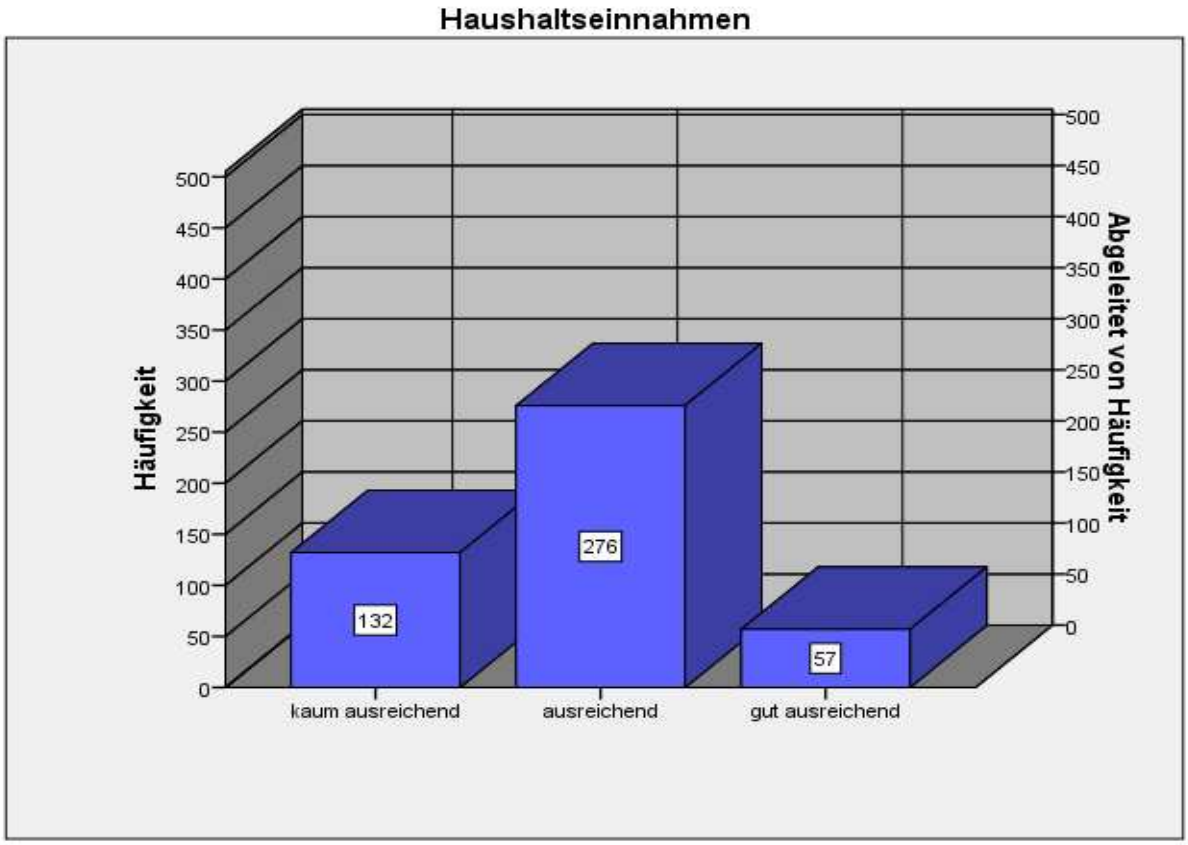
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	140	29,0	31,6	31,6
	nein	303	62,9	68,4	100,0
	Gesamt	443	91,9	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	39	8,1		
Gesamt		482	100,0		

2.10 Wertung gesamte Haushaltseinnahmen

Frage aus den Fragebogen

10. Wie bewerten Sie Ihre gesamten Haushaltseinnahmen?

□ kaum ausreichend □ ausreichend □ gut ausreichend



Haushaltseinnahmen

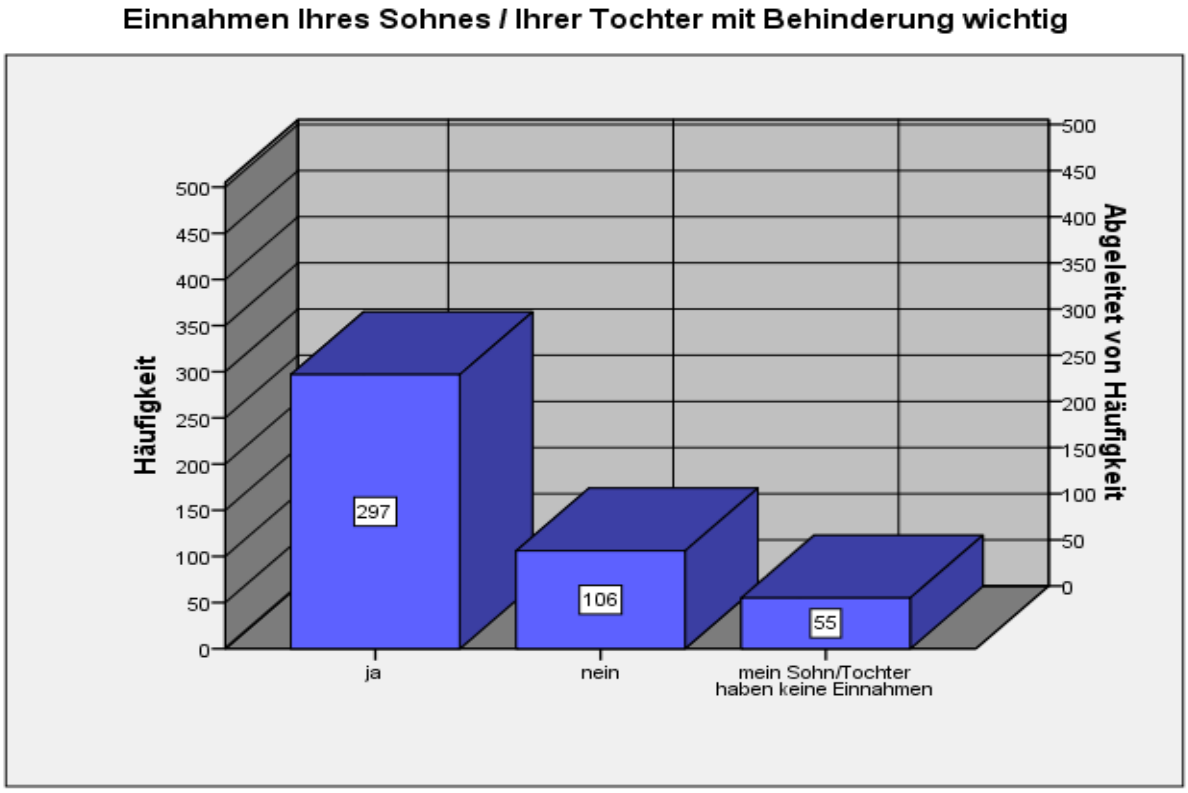
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	kaum ausreichend	132	27,4	28,4	28,4
	ausreichend	276	57,3	59,4	87,7
	gut ausreichend	57	11,8	12,3	100,0
	Gesamt	465	96,5	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	17	3,5		
Gesamt		482	100,0		

2.11 Wichtigkeit der Einnahmen des Sohnes/der Tochter mit Behinderung für die gesamten Haushaltseinnahmen

Fassung der Frage aus den Fragebogen

11. Sind die Einnahmen Ihres Sohnes/ Ihrer Tochter mit Behinderung wichtig für die gesamten Haushaltseinnahmen?

□ Ja □ Nein □ Mein Sohn/ meine Tochter hat keine Einnahmen.



Einnahmen Ihres Sohnes / Ihrer Tochter mit Behinderung wichtig

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	297	61,6	64,8	64,8
	nein	106	22,0	23,1	88,0
	mein Sohn/Tochter haben keine Einnahmen	55	11,4	12,0	100,0
	Gesamt	458	95,0	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	24	5,0		
Gesamt		482	100,0		

3 Soziometrische Daten der Menschen mit Behinderung

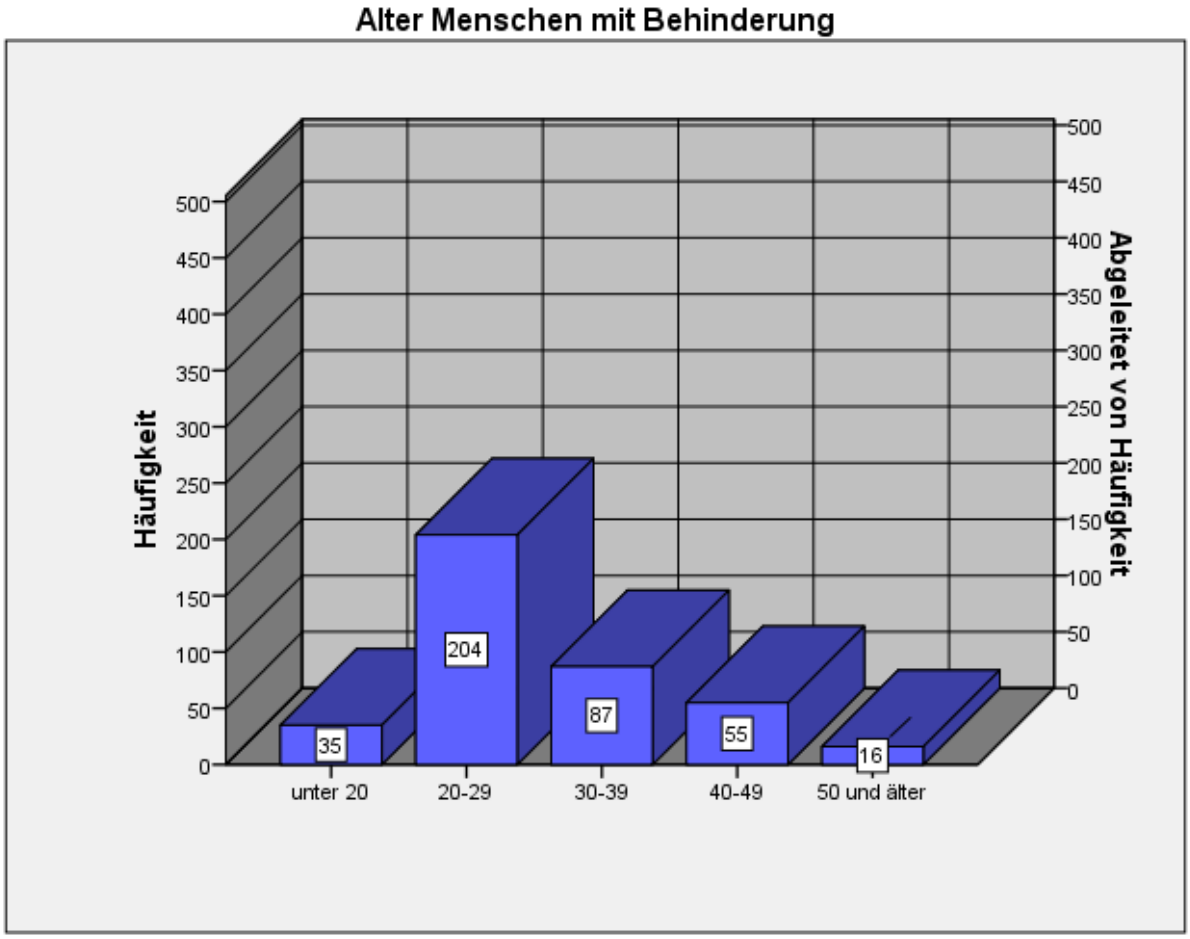
3.1 Alter der Menschen mit Behinderung

Alter Ø: 29,59 Jahren

Statistiken

Alter des Menschen mit Behinderung

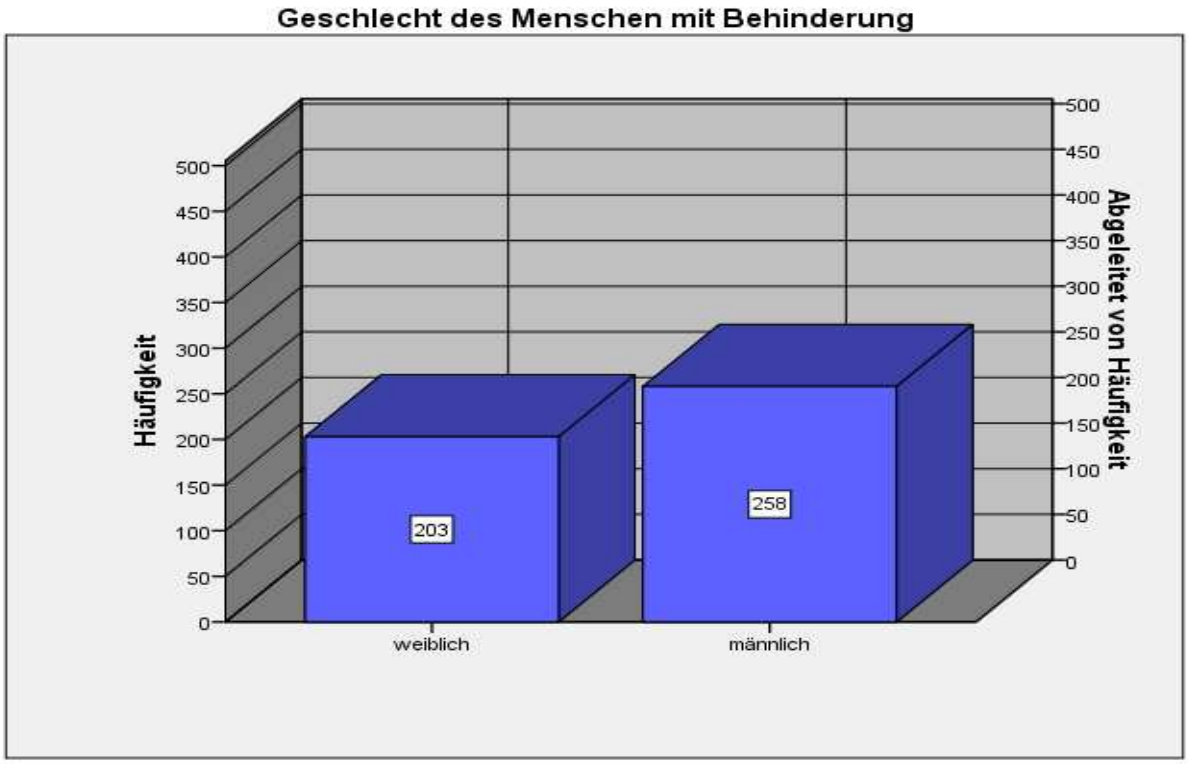
N	Gültig	397
	Fehlend	85
Mittelwert		29,59



Alter Menschen mit Behinderung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	unter 20	35	7,3	8,8	8,8
	20-29	204	42,3	51,4	60,2
	30-39	87	18,0	21,9	82,1
	40-49	55	11,4	13,9	96,0
	50 und älter	16	3,3	4,0	100,0
	Gesamt	397	82,4	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	85	17,6		
Gesamt		482	100,0		

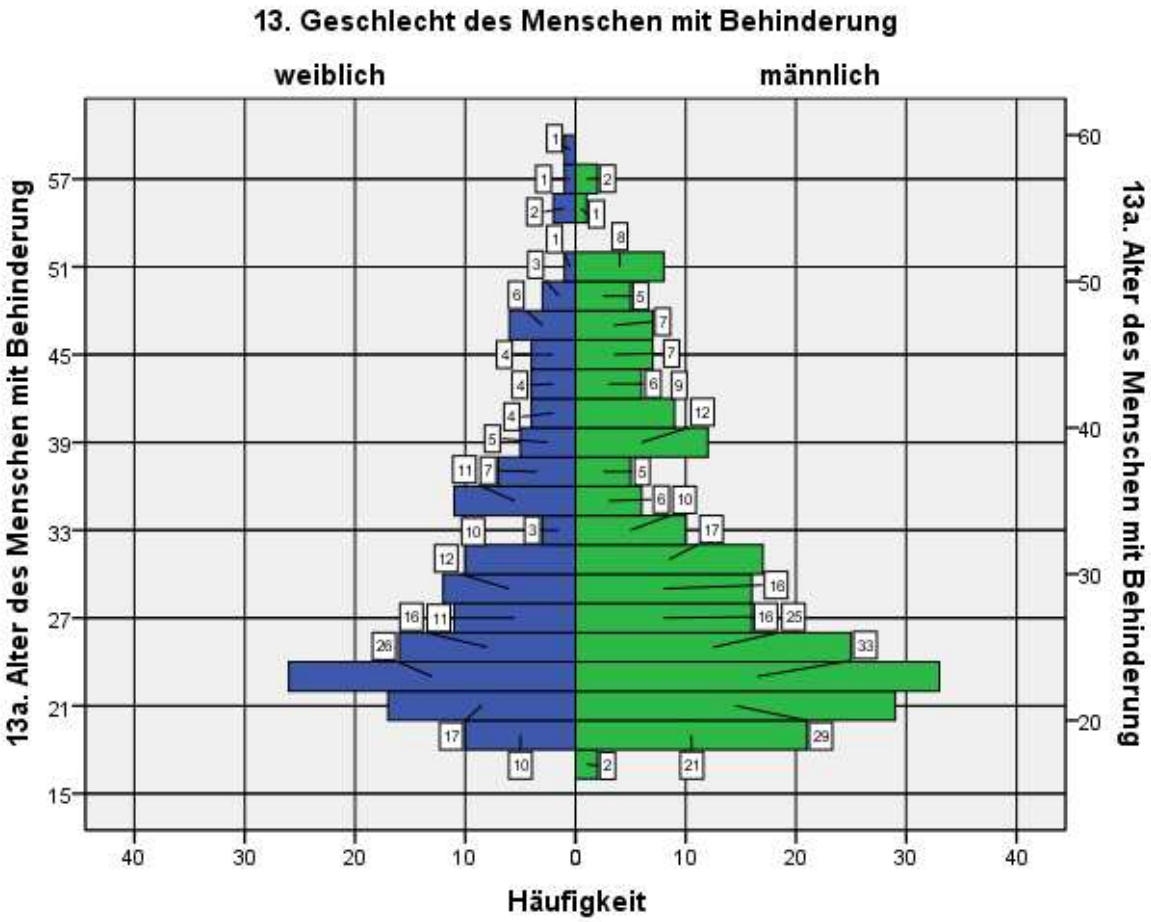
3.2 Geschlecht der Menschen mit Behinderung



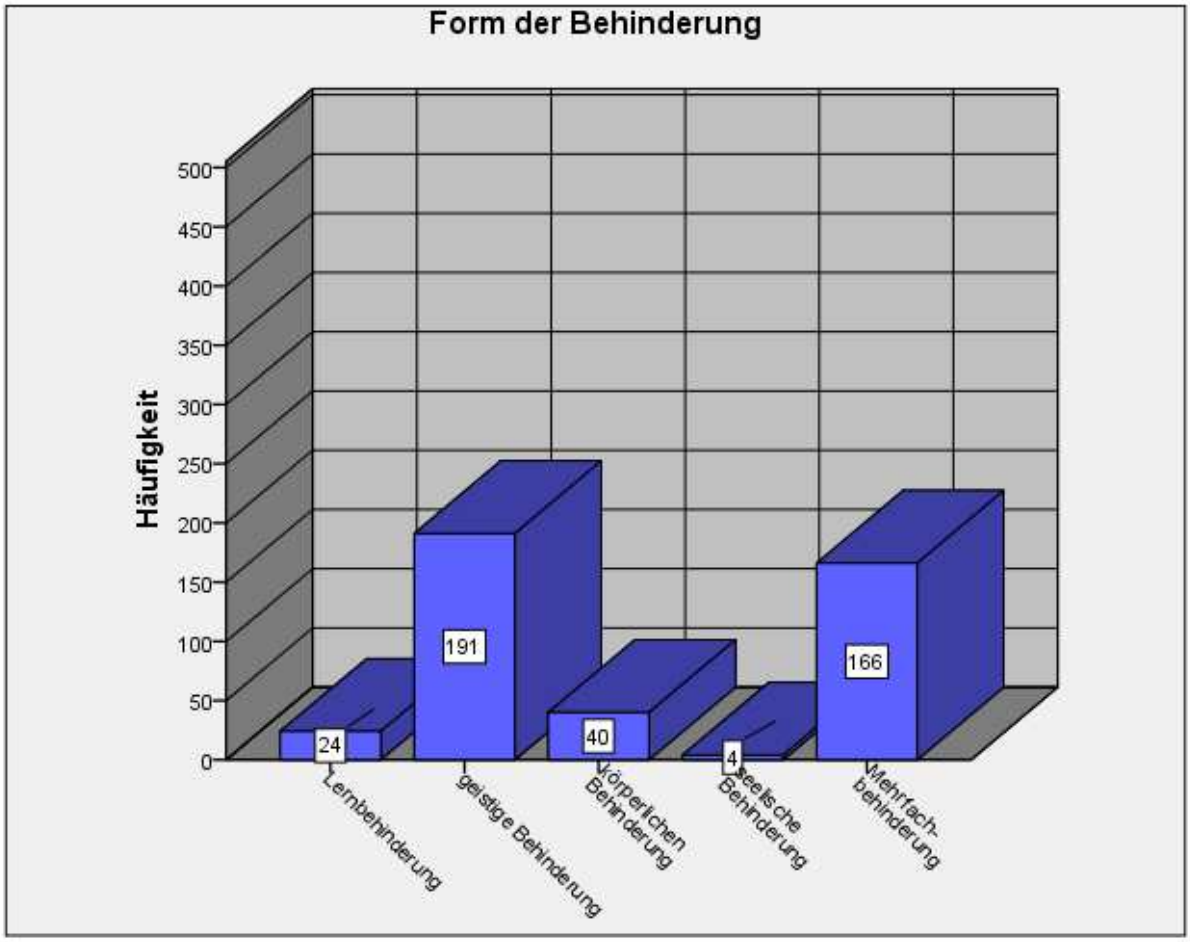
13. Geschlecht des Menschen mit Behinderung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	weiblich	203	42,1	44,0	44,0
	männlich	258	53,5	56,0	100,0
	Gesamt	461	95,6	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	21	4,4		
Gesamt		482	100,0		

.Geschlecht und Alter der Menschen mit Behinderung:



3.3 Form der Behinderung



13b. Form der Behinderung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lernbehinderung	24	5,0	5,6	5,6
	geistige Behinderung	191	39,6	44,9	50,6
	körperlichen Behinderung	40	8,3	9,4	60,0
	seelische Behinderung	4	,8	,9	60,9
	Mehrfachbehinderung	166	34,4	39,1	100,0
	Gesamt	425	88,2	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	57	11,8		
Gesamt		482	100,0		

3.4 Angaben im Schwerbehindertenausweis

Frage aus dem Fragebogen:

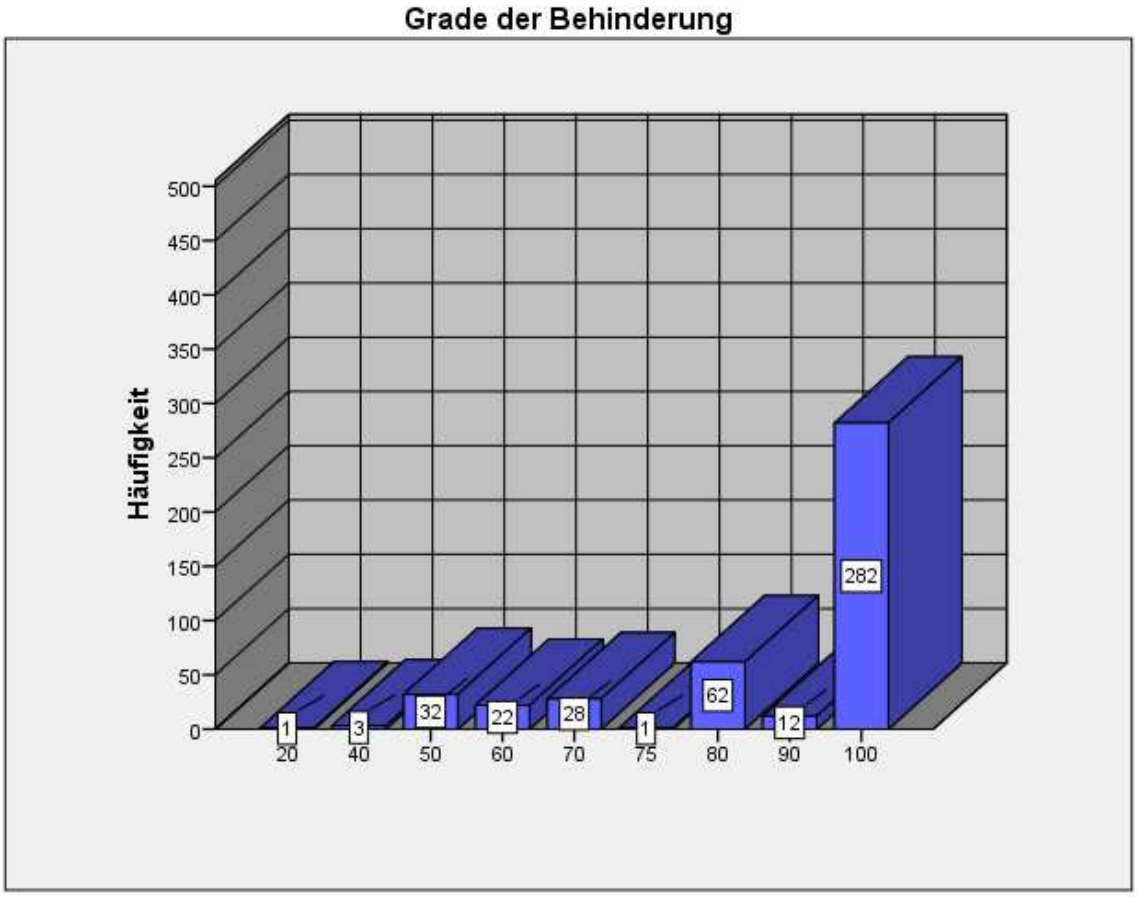
Hat Ihr Sohn / Ihre Tochter mit Behinderung einen Schwerbehindertenausweis?

□ Nein □ Ja

Angabe des Grads der Behinderung: _____

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	445	92,3	94,5	94,5
	nein	26	5,4	5,5	100,0
	Gesamt	471	97,7	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	11	2,3		
Gesamt		482	100,0		

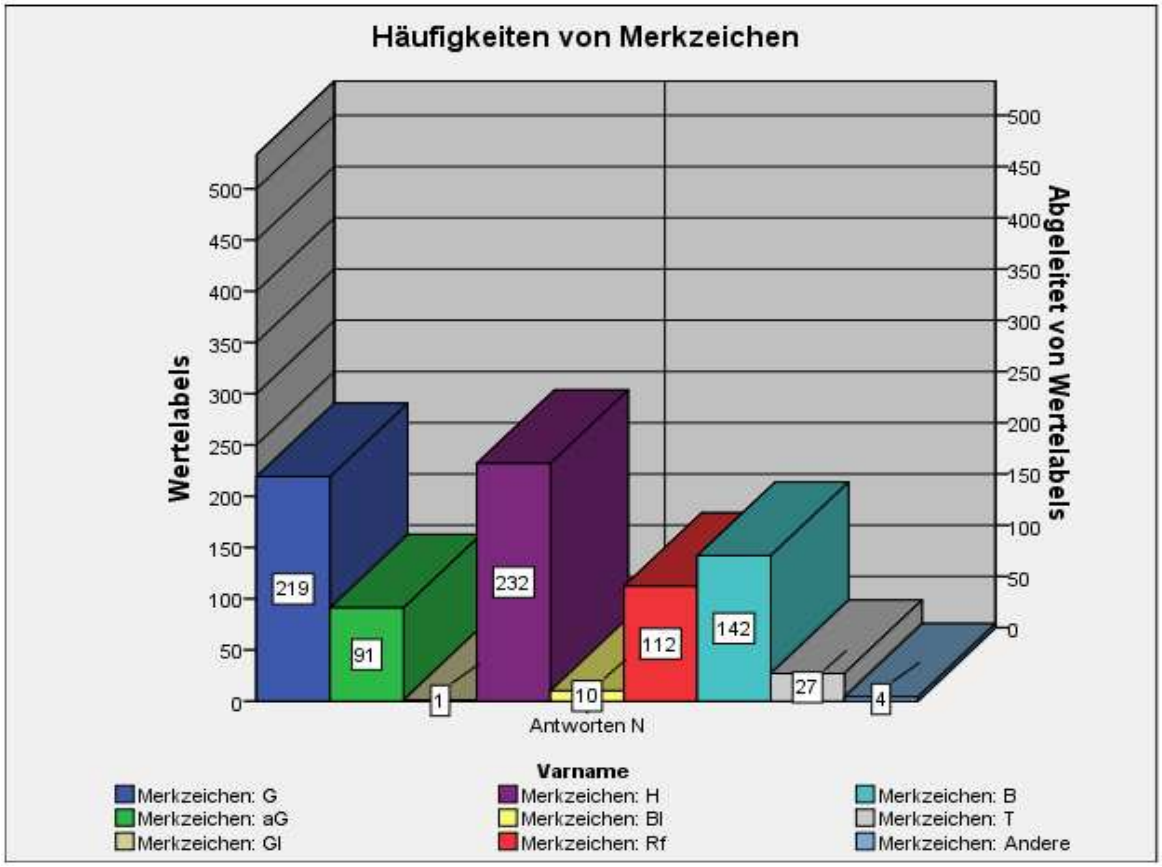
Angaben zum Schwerbehindertenausweis der Tochter / des Sohnes:



Grad der Behinderung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	20	1	,2	,2	,2
	40	3	,6	,7	,9
	50	32	6,6	7,2	8,1
	60	22	4,6	5,0	13,1
	70	28	5,8	6,3	19,4
	75	1	,2	,2	19,6
	80	62	12,9	14,0	33,6
	90	12	2,5	2,7	36,3
	100	282	58,5	63,7	100,0
	Gesamt	443	91,9	100,0	
Fehlend	trifft nicht zu	22	4,6		
	kein Eintrag	17	3,5		
	Gesamt	39	8,1		
Gesamt		482	100,0		

Merkzeichen:



Häufigkeiten von Merkzeichen

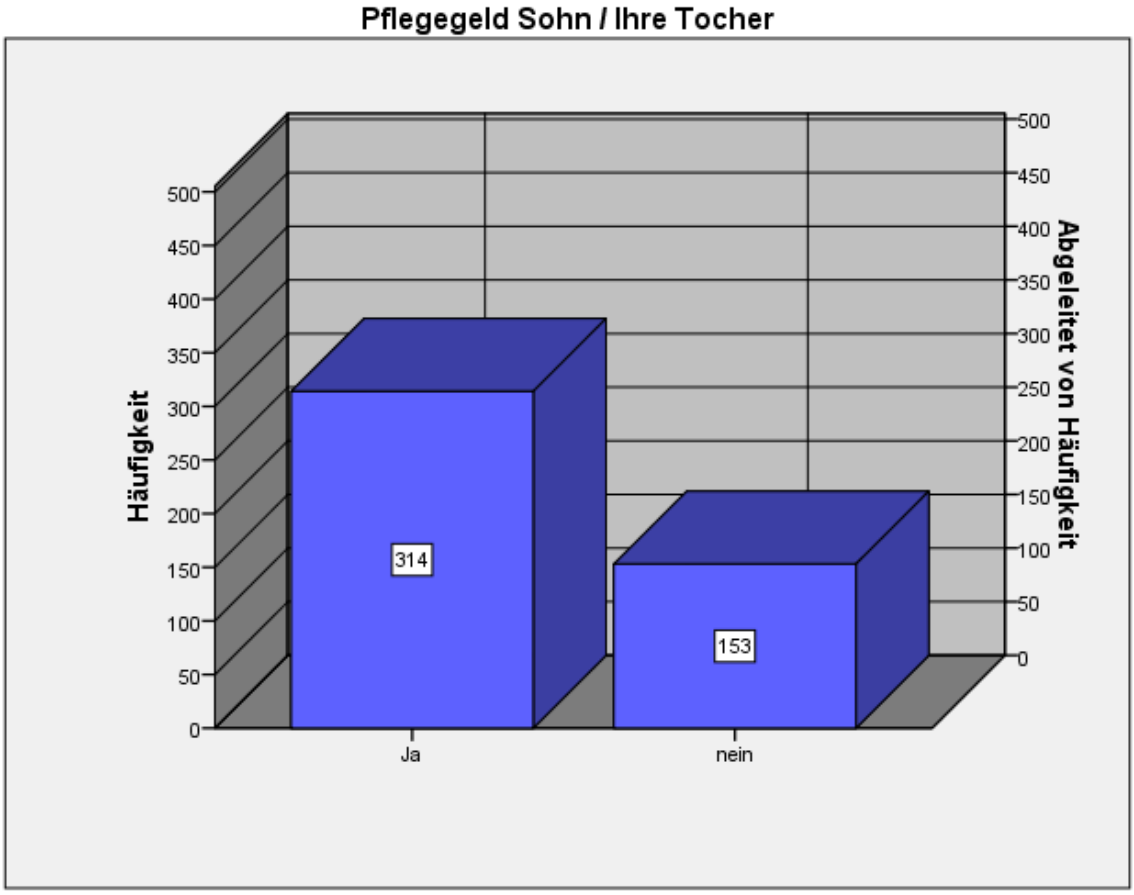
	Antworten		
	N	Prozent	Prozent der Fälle
Merkzeichen: G	219	26,1%	68,9%
Merkzeichen: aG	91	10,9%	28,6%
Merkzeichen: Gl	1	,1%	,3%
Merkzeichen: H	232	27,7%	73,0%
Merkzeichen: Bl	10	1,2%	3,1%
Merkzeichen: Rf	112	13,4%	35,2%
Merkzeichen: B	142	16,9%	44,7%
Merkzeichen: T	27	3,2%	8,5%
Merkzeichen: Andere	4	,5%	1,3%
Gesamt	838	100,0%	263,5%

3.5 Pflegestufe

Frage aus dem Fragebogen:

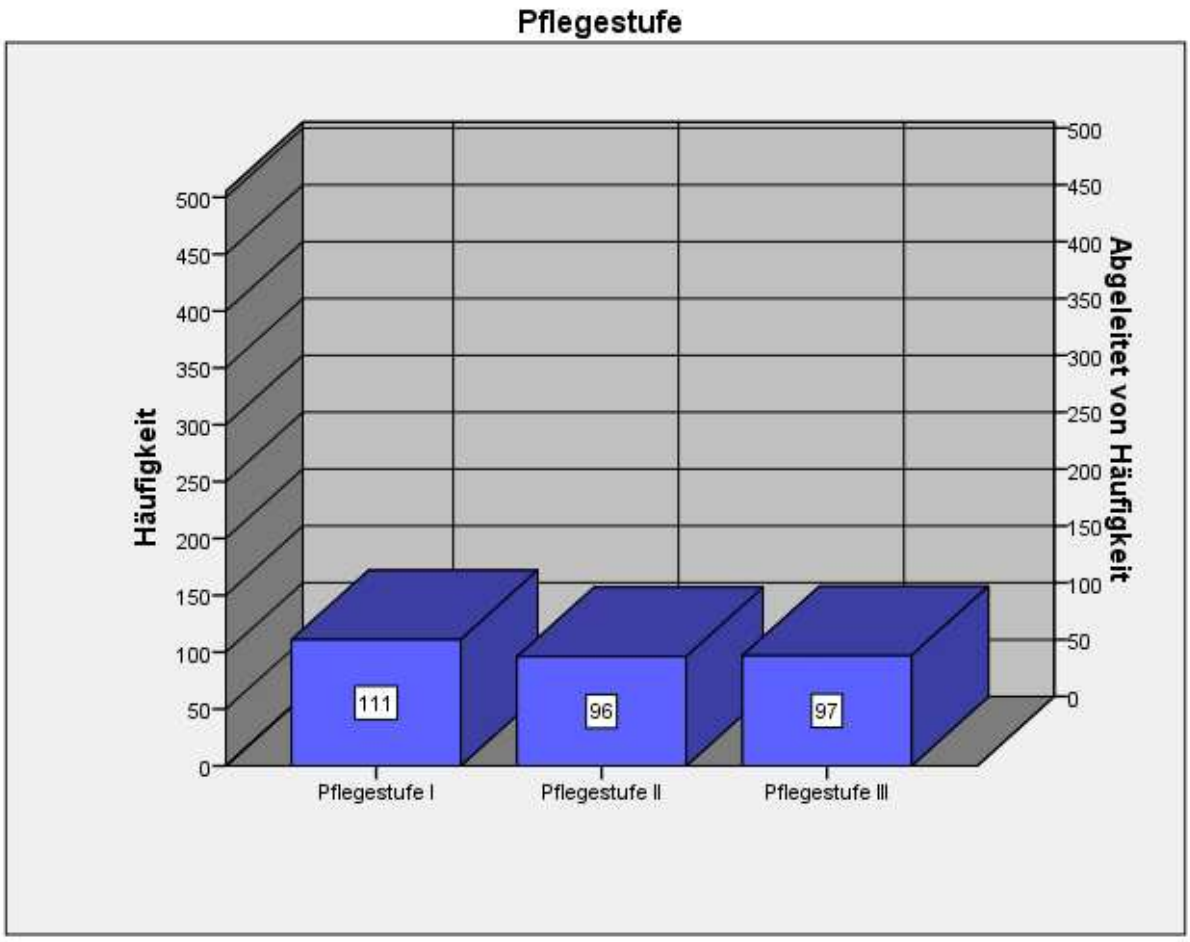
Erhält Ihr Sohn / Ihre Tochter Pflegegeld?

□ Nein □ Ja, Pflegestufe (bitte angeben): _____



		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	314	65,1	67,2	67,2
	nein	153	31,7	32,8	100,0
	Gesamt	467	96,9	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	15	3,1		
Gesamt		482	100,0		

314 von 482 Menschen mit Behinderung haben eine Pflegestufe. 304 gaben eine Pflegestufe an.



Pflegestufe

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Pflegestufe I	111	23,0	36,5	36,5
	Pflegestufe II	96	19,9	31,6	68,1
	Pflegestufe III	97	20,1	31,9	100,0
	Gesamt	304	63,1	100,0	
Fehlend	trifft nicht zu	168	34,9		
	kein Eintrag	10	2,1		
	Gesamt	178	36,9		
Gesamt		482	100,0		

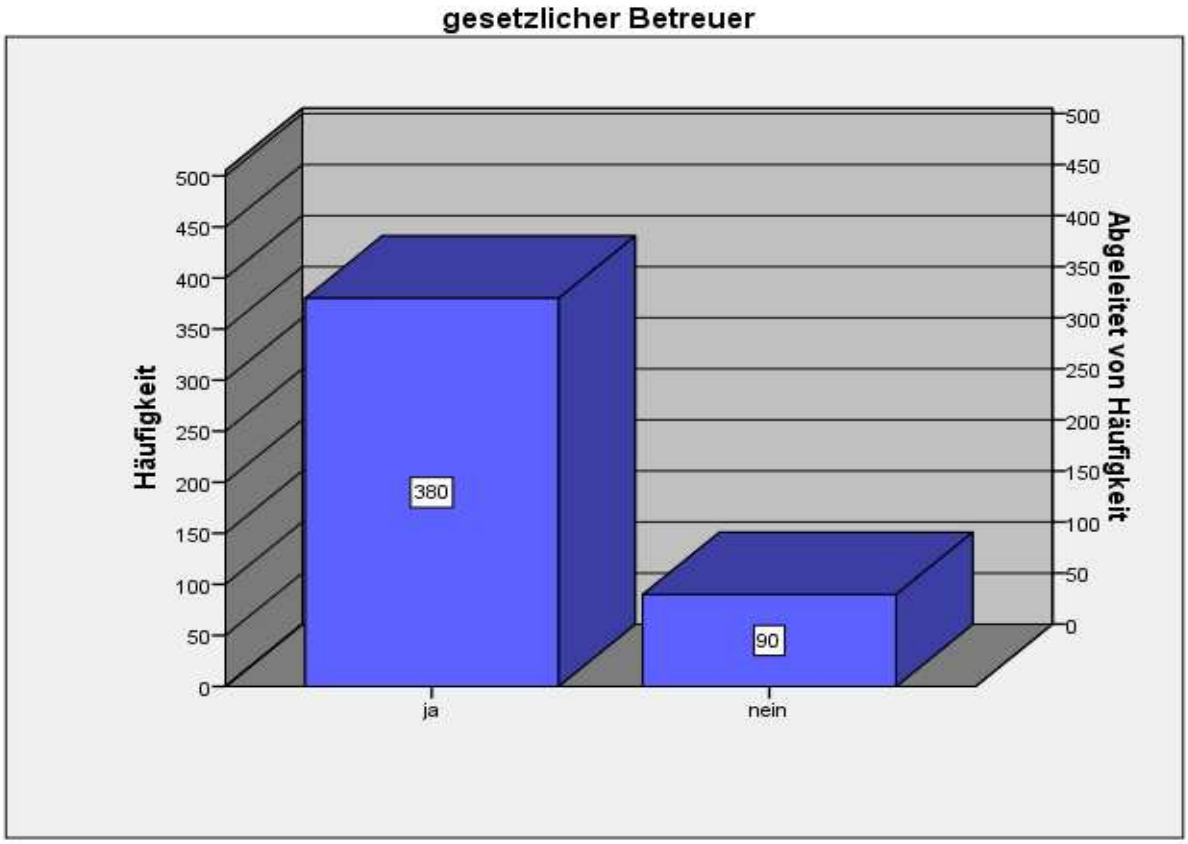
3.6 Gesetzlicher Betreuer

Frage aus dem Fragebogen:

Hat Ihr Sohn /Tochter einen gesetzlichen Betreuer?

□ Nein □ Ja. Bitte geben Sie an, wer diese Aufgabe übernimmt:

□ Sie □ Ihr Partner/Partnerin
□ Geschwister □ Andere Person

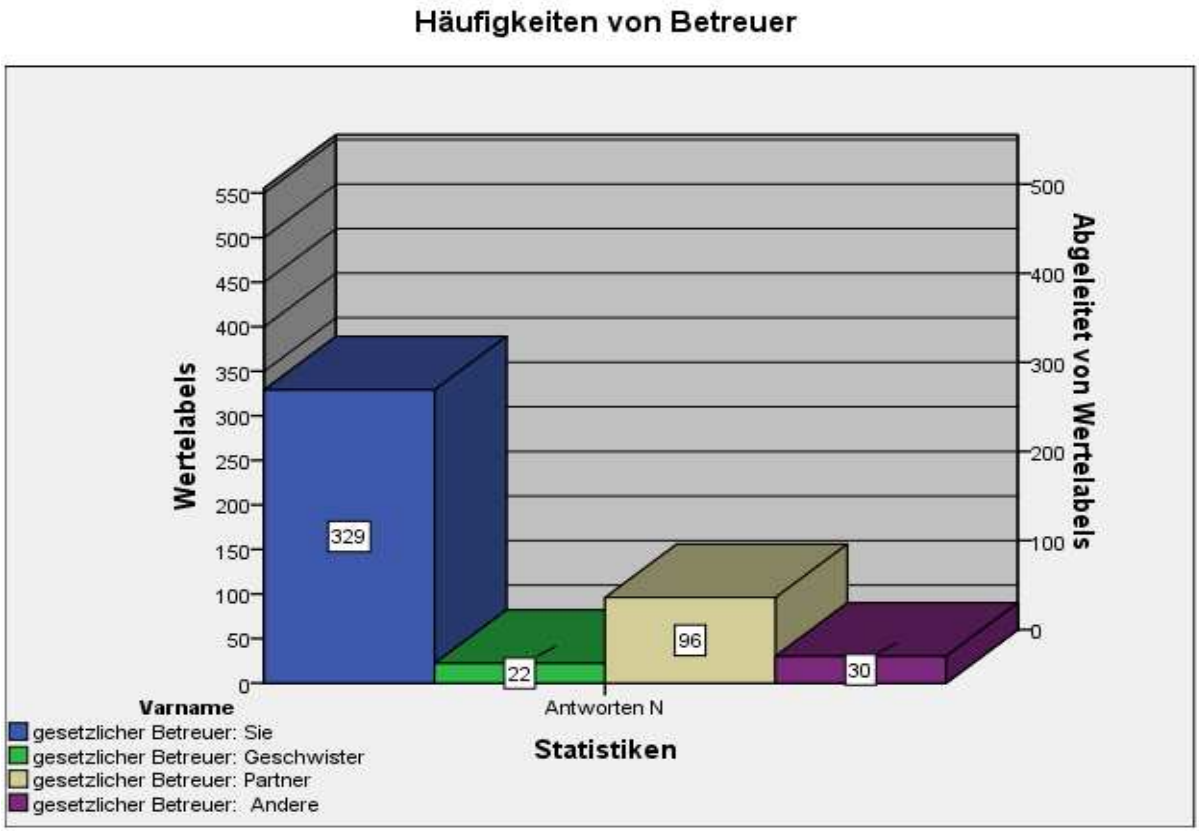


gesetzlicher Betreuer

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	380	78,8	80,9	80,9
	nein	90	18,7	19,1	100,0
	Gesamt	470	97,5	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	12	2,5		
Gesamt		482	100,0		

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Betreuer	376	78,0%	106	22,0%	482	100,0%

376 von 482 gaben folgende Antworten auf die Frage wer Betreuer ist:



Häufigkeiten von Betreuer

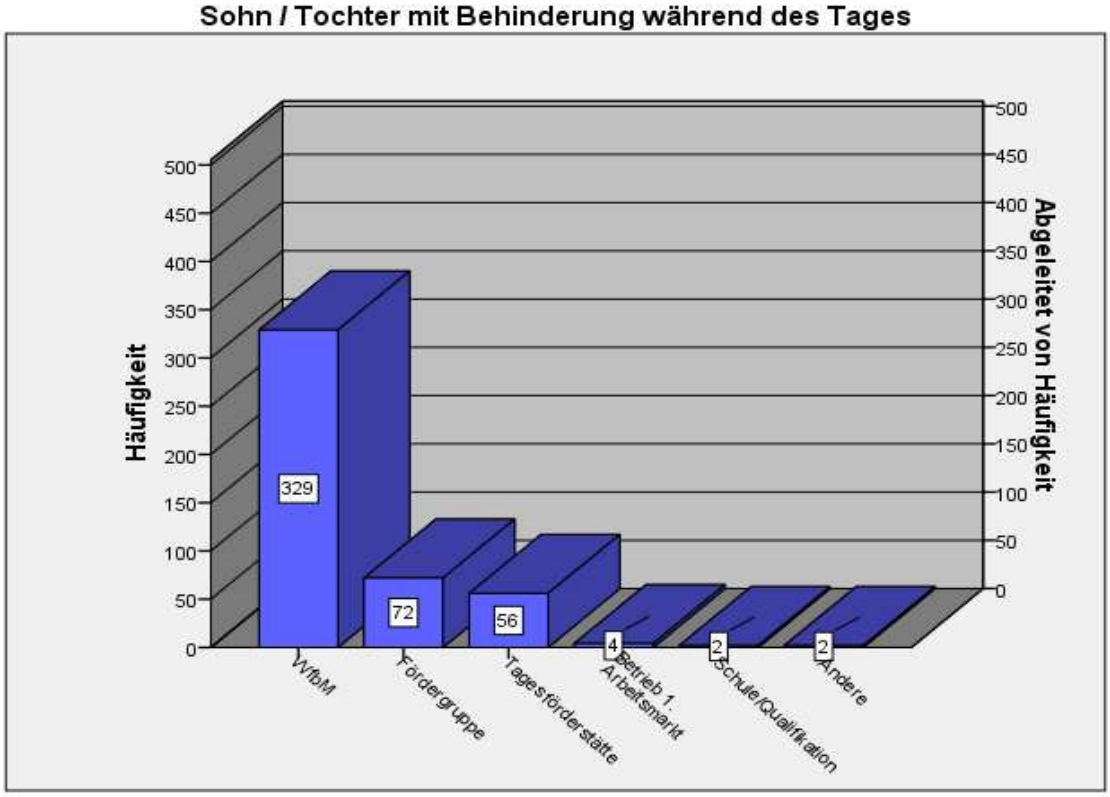
	Antworten		
	N	Prozent	Prozent der Fälle
gesetzlicher Betreuer: Sie	329	69,0%	87,5%
gesetzlicher Betreuer: Geschwister	22	4,6%	5,9%
gesetzlicher Betreuer: Partner	96	20,1%	25,5%
gesetzlicher Betreuer: Andere	30	6,3%	8,0%
Gesamt	477	100,0%	126,9%

3.7 Tagesstruktur

Frage aus dem Fragebogen:

Wo befindet sich Ihr Sohn / Ihre Tochter mit Behinderung während des Tages?

- □ Werkstatt für behinderte Menschen
- □ Fördergruppe
- □ Tagesförderstätte
- □ zu Hause
- □ Betrieb des 1. Arbeitsmarktes
- □ Schule / Qualifizierungsmaßnahme
- □ Ergänzen: _____



Wo befinden sich Ihr Sohn/Ihre Tochter mit Behinderung während des Tages?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	WfbM	329	68,3	70,8	70,8
	Fördergruppe	72	14,9	15,5	86,2
	Tagesförderstätte	56	11,6	12,0	98,3
	Betrieb 1. Arbeitsmarkt	4	,8	,9	99,1
	Schule/Qualifikation	2	,4	,4	99,6
	Andere	2	,4	,4	100,0
	Gesamt	465	96,5	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	17	3,5		
Gesamt		482	100,0		

13u. Wo befinden sich ihr Sohn/Ihre Tochter mit Behinderung während des Tages?

Zuhause?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja[6]	18	3,7	100,0	100,0
Fehlend	kein Eintrag	464	96,3		
Gesamt		482	100,0		

[6] Die Eltern die eine Betreuung während des Tages „Zuhause“ angaben, erhielten die Fragebögen alle über Werkstätten von Menschen mit Behinderung. 3. Eltern gaben ausschließliche an das ihre Töchter/Söhne ausschließlich „Zuhause“ betreute werden. 15 Eltern gaben eine weiter Kategorien an.

4 Soziometrische Daten der Eltern[7]

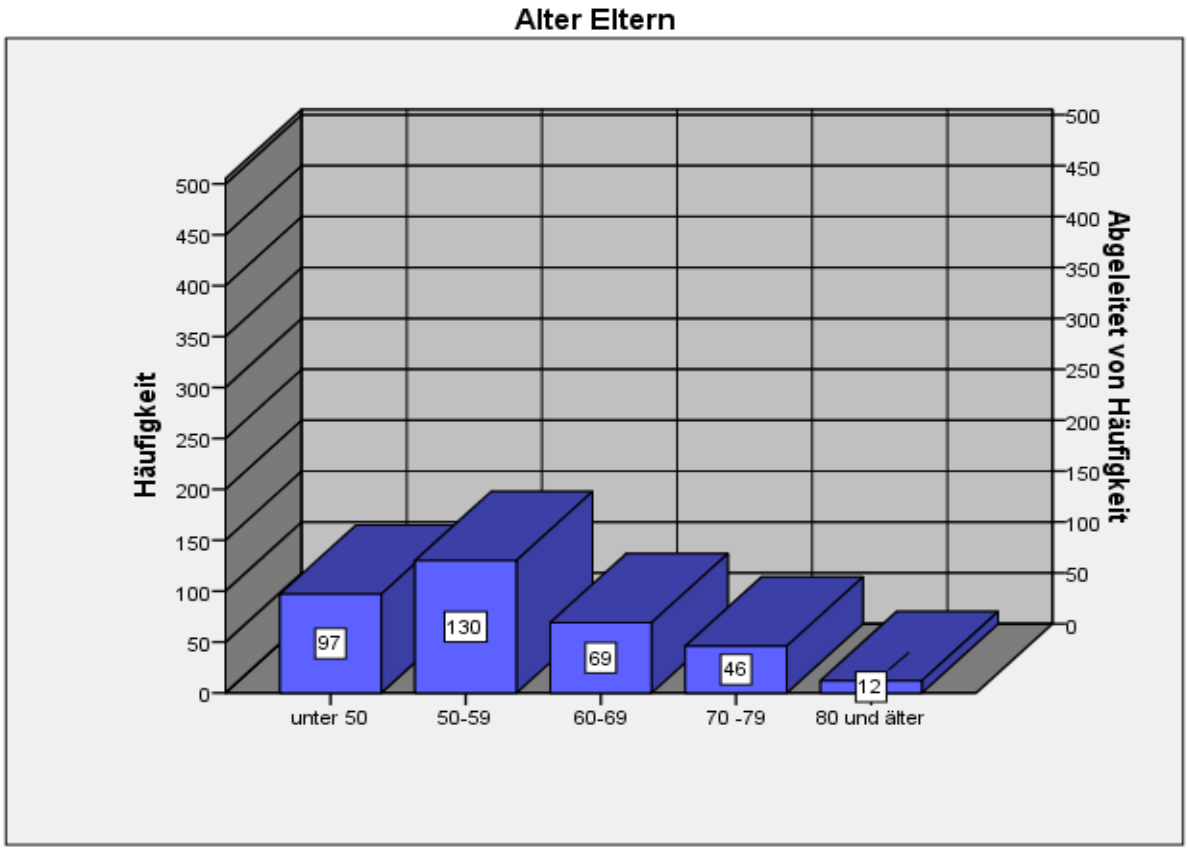
4.1 Alter der Eltern

Alter Ø: 57,46 Jahren

Statistiken

Alter Eltern

N	Gültig	354
	Fehlend	128
Mittelwert		57,46

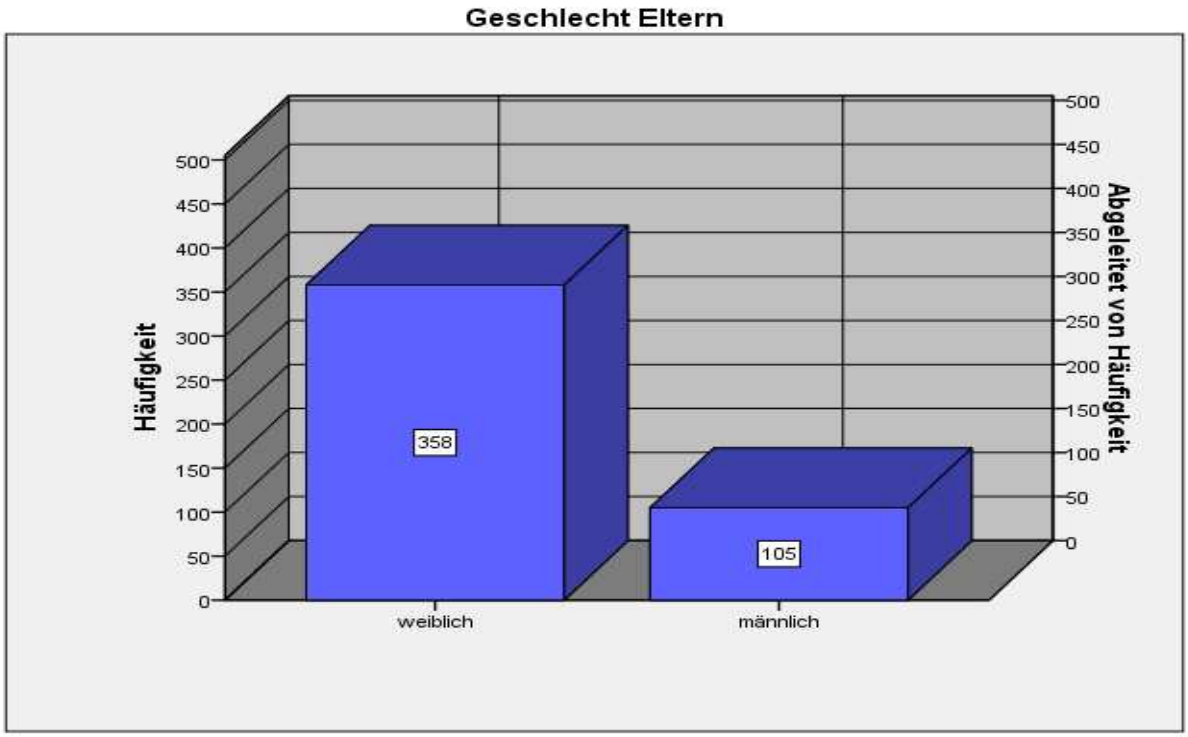


[7] Elternteile die den Fragebogen ausgefüllte haben.

Alter Eltern

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	unter 50	97	20,1	27,4	27,4
	50-59	130	27,0	36,7	64,1
	60-69	69	14,3	19,5	83,6
	70 -79	46	9,5	13,0	96,6
	80 und älter	12	2,5	3,4	100,0
	Gesamt	354	73,4	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	128	26,6		
Gesamt		482	100,0		

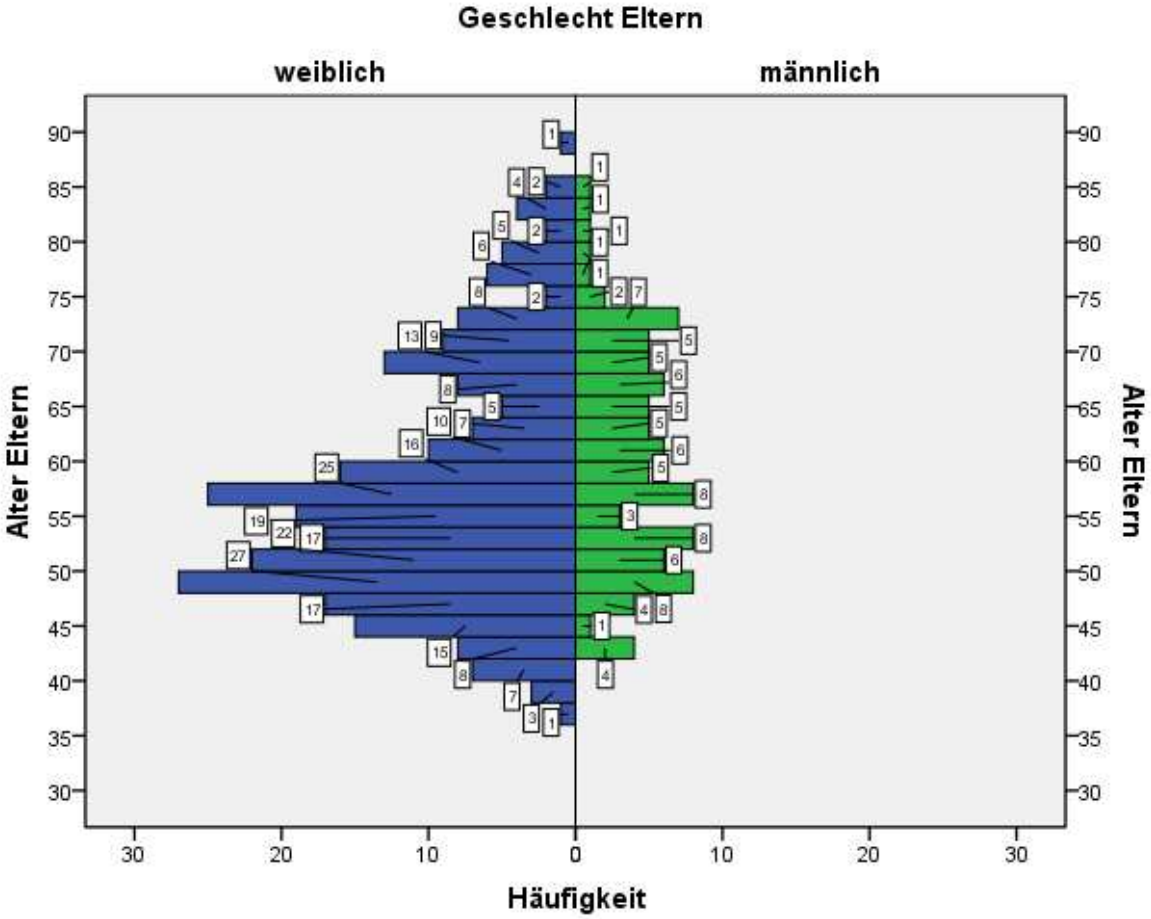
4.2 Geschlecht der Eltern



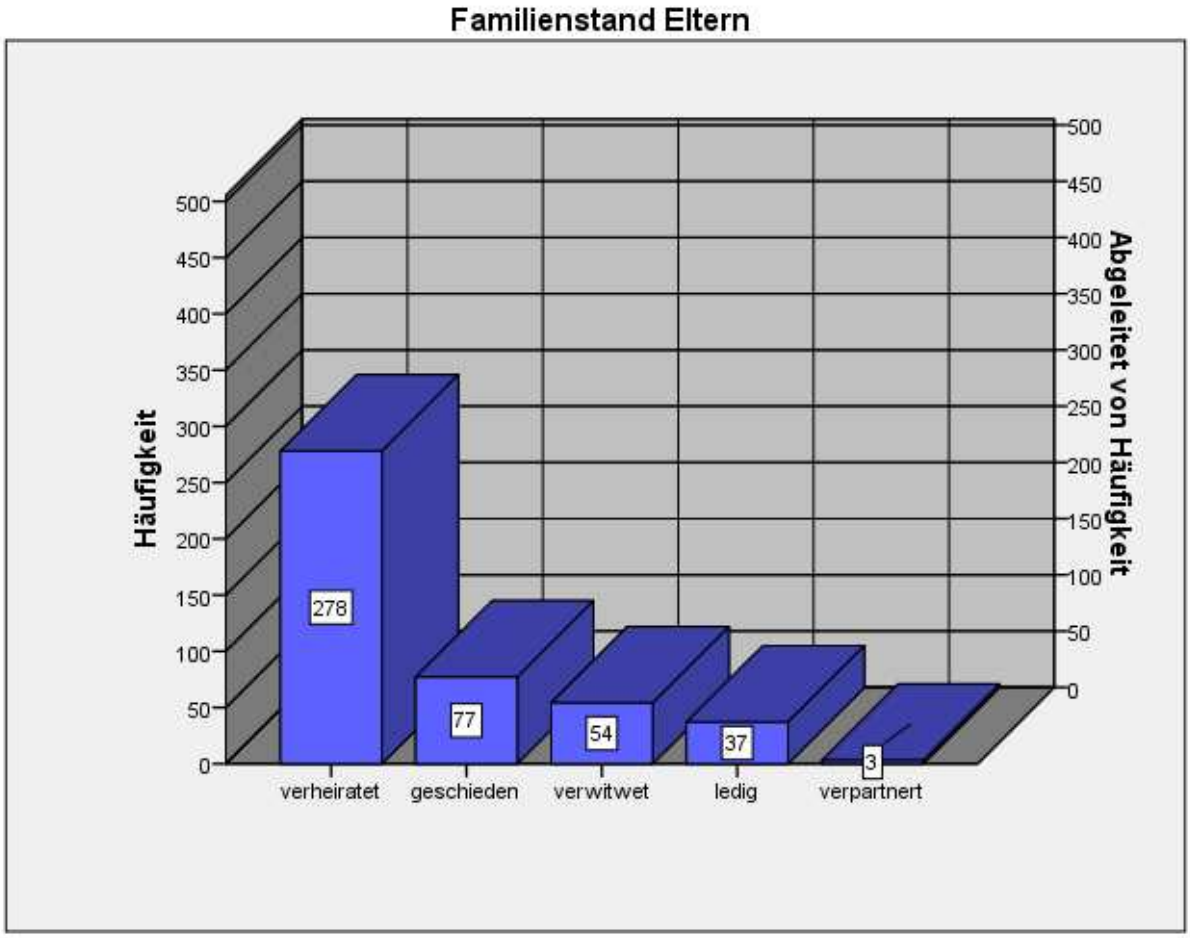
Geschlecht Eltern

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	weiblich	358	74,3	77,3	77,3
	männlich	105	21,8	22,7	100,0
	Gesamt	463	96,1	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	19	3,9		
Gesamt		482	100,0		

Geschlecht und Alter der Eltern



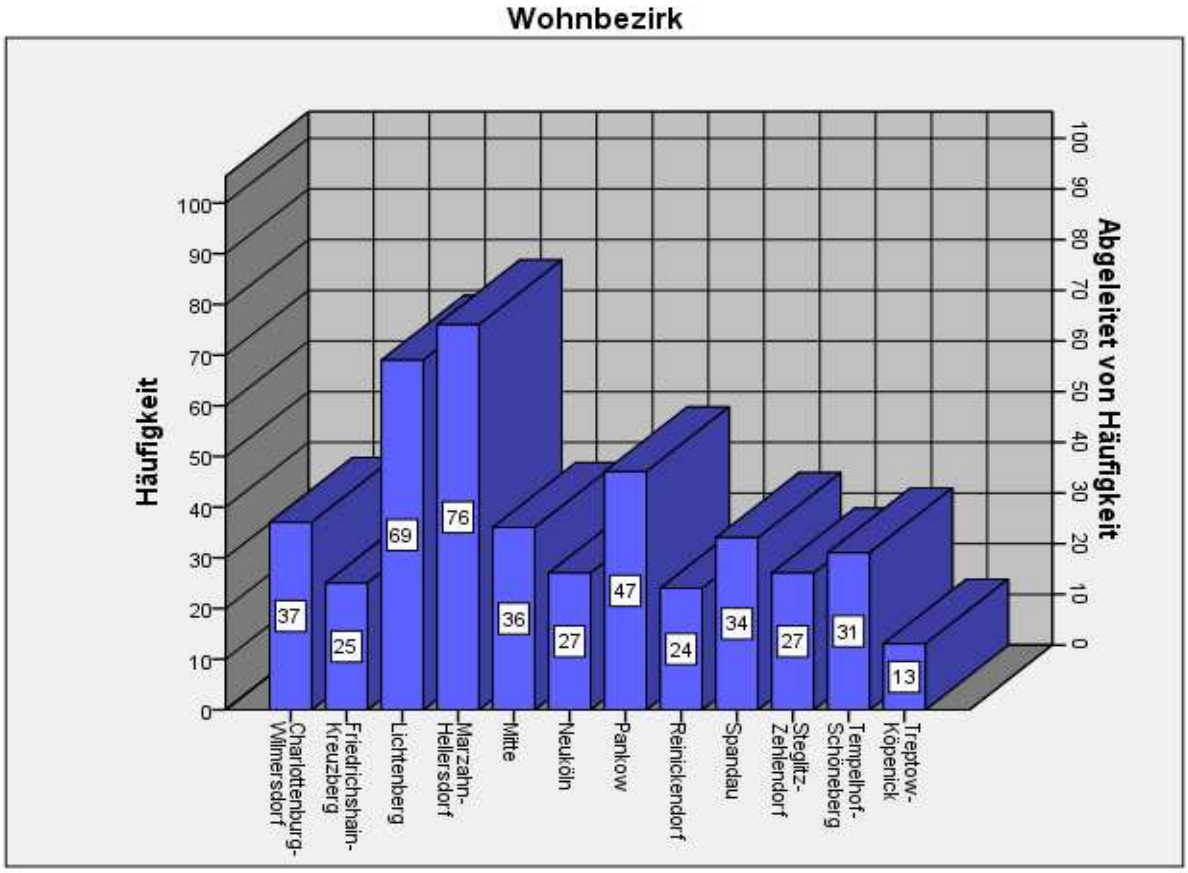
4.3 Familienstand der Eltern



Familienstand Eltern

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	verheiratet	278	57,7	61,9	61,9
	geschieden	77	16,0	17,1	79,1
	verwitwet	54	11,2	12,0	91,1
	ledig	37	7,7	8,2	99,3
	verpartnert	3	,6	,7	100,0
	Gesamt	449	93,2	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	33	6,8		
Gesamt		482	100,0		

4.4 Wohnbezirke der Familien

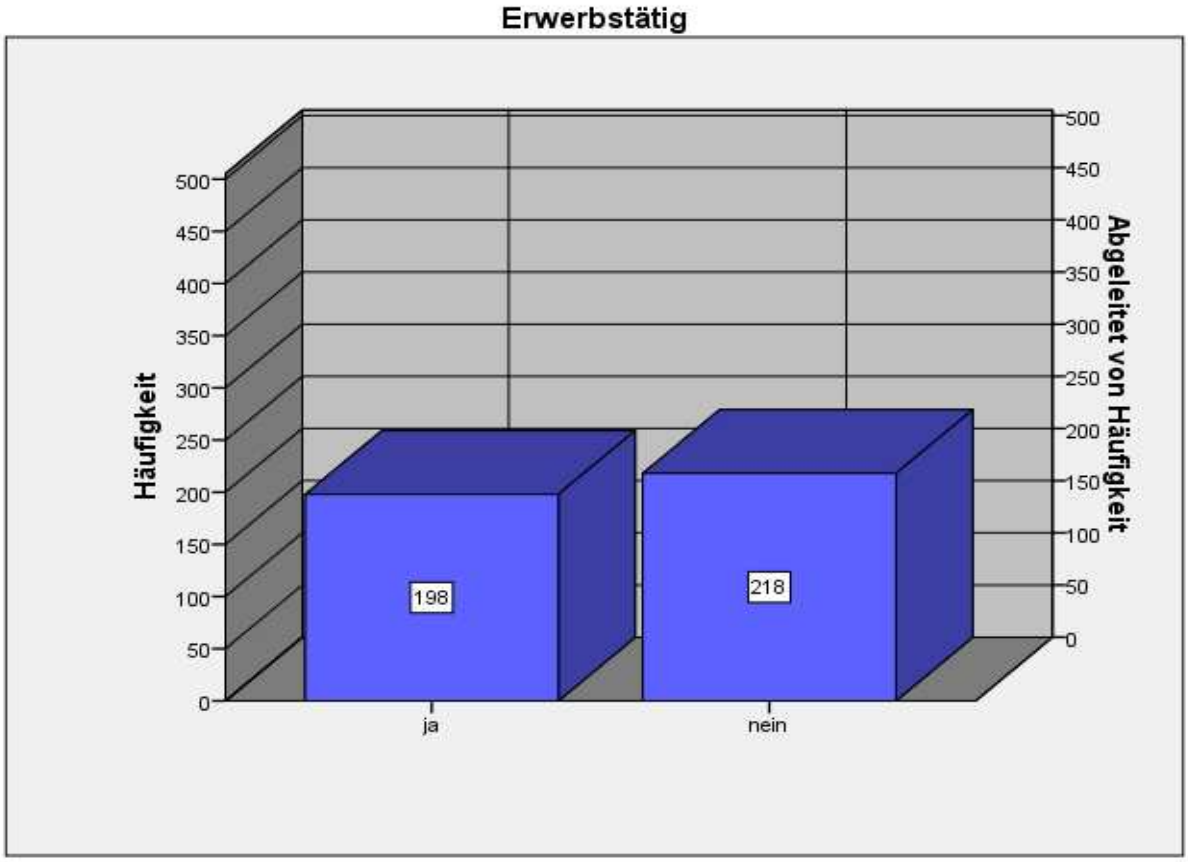


Wohnbezirk

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Charlottenburg-Wilmersdorf	37	7,7	8,3	8,3
	Friedrichshain-Kreuzberg	25	5,2	5,6	13,9
	Lichtenberg	69	14,3	15,5	29,4
	Marzahn-Hellersdorf	76	15,8	17,0	46,4
	Mitte	36	7,5	8,1	54,5
	Neukölln	27	5,6	6,1	60,5
	Pankow	47	9,8	10,5	71,1
	Reinickendorf	24	5,0	5,4	76,5
	Spandau	34	7,1	7,6	84,1
	Steglitz-Zehlendorf	27	5,6	6,1	90,1
	Tempelhof-Schöneberg	31	6,4	7,0	97,1
	Treptow-Köpenick	13	2,7	2,9	100,0
	Gesamt	446	92,5	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	36	7,5		
Gesamt		482	100,0		

4.5 Erwerbstätigkeit der Eltern

Frage aus dem Fragebogen:		
Sind Sie erwerbstätig?	□ Nein	□ Ja

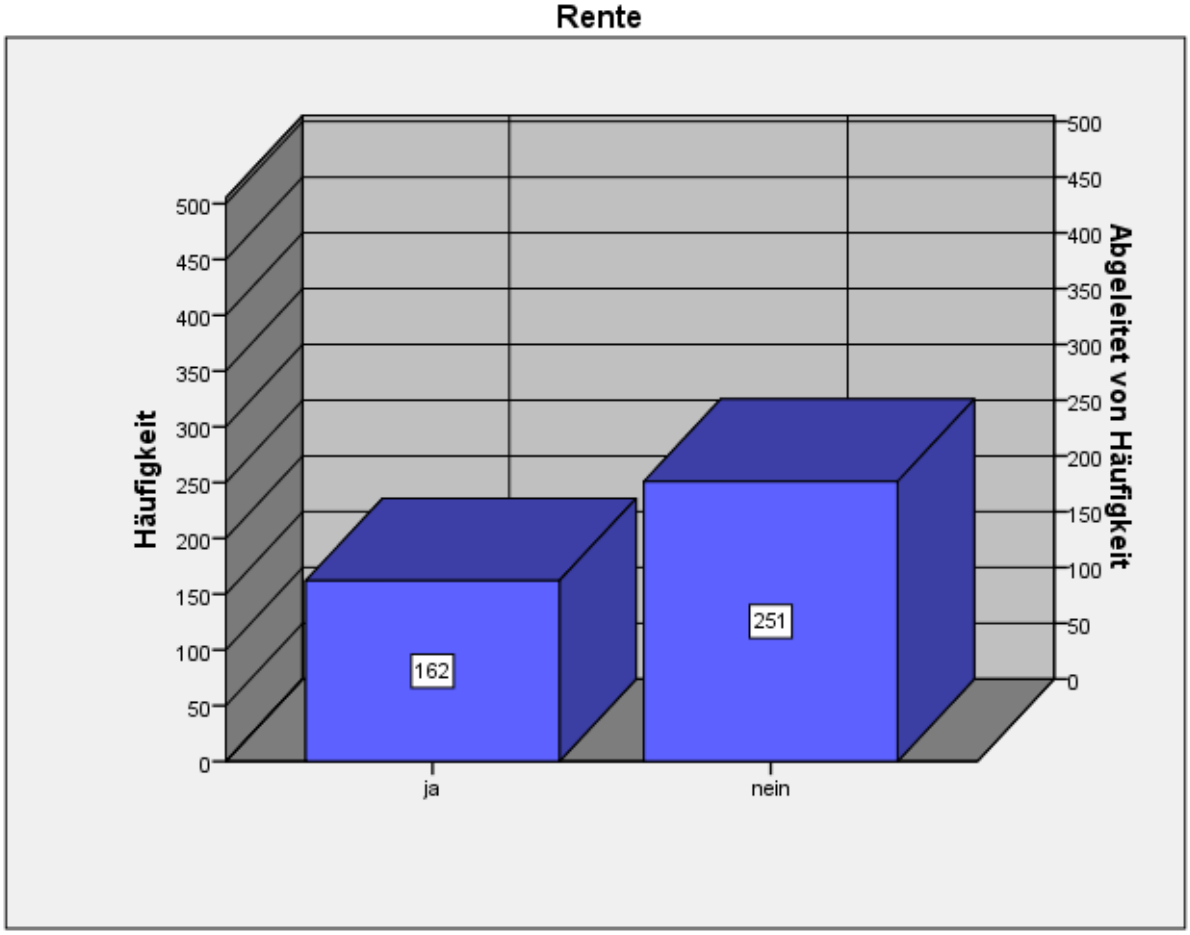


Erwerbstätig

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	198	41,1	47,6	47,6
	nein	218	45,2	52,4	100,0
	Gesamt	416	86,3	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	66	13,7		
Gesamt		482	100,0		

Frage aus dem Fragebogen:

Beziehen Sie Rente? ☐ Nein ☐ Ja



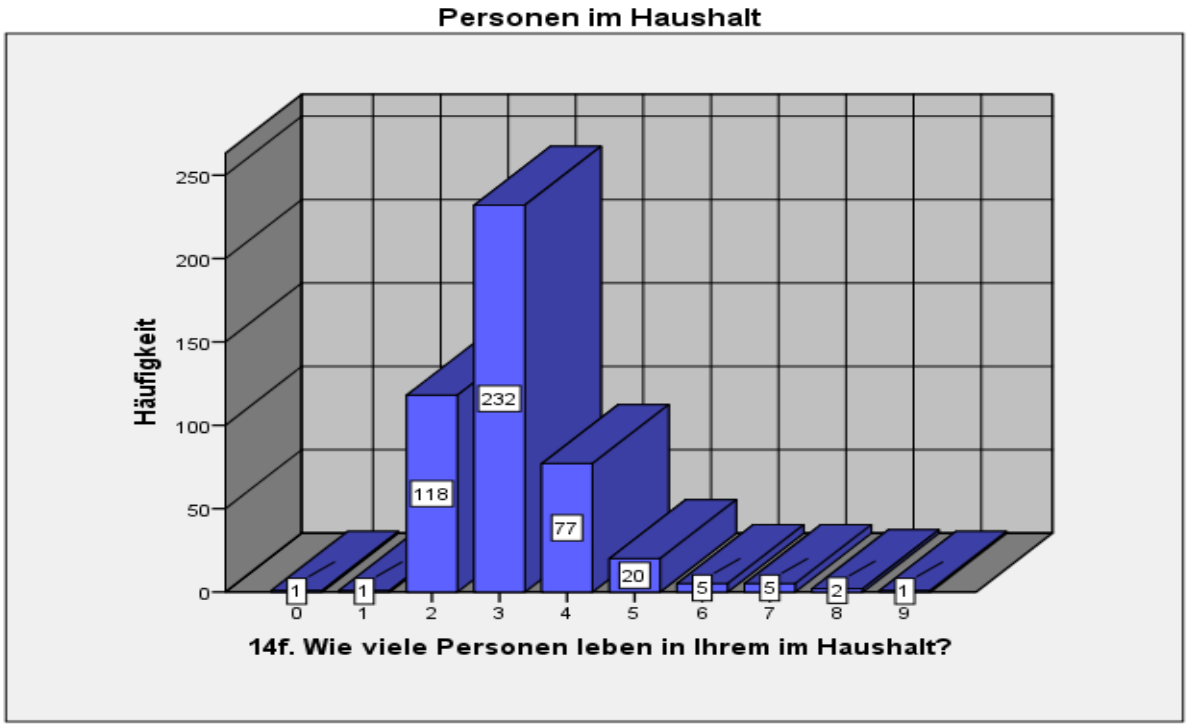
Rente

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	162	33,6	39,2	39,2
	nein	251	52,1	60,8	100,0
	Gesamt	413	85,7	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	69	14,3		
Gesamt		482	100,0		

4.6 Personenanzahl im Haushalt

Frage aus dem Fragebogen:

Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt insgesamt? _____



Personen in Ihrem im Haushalt

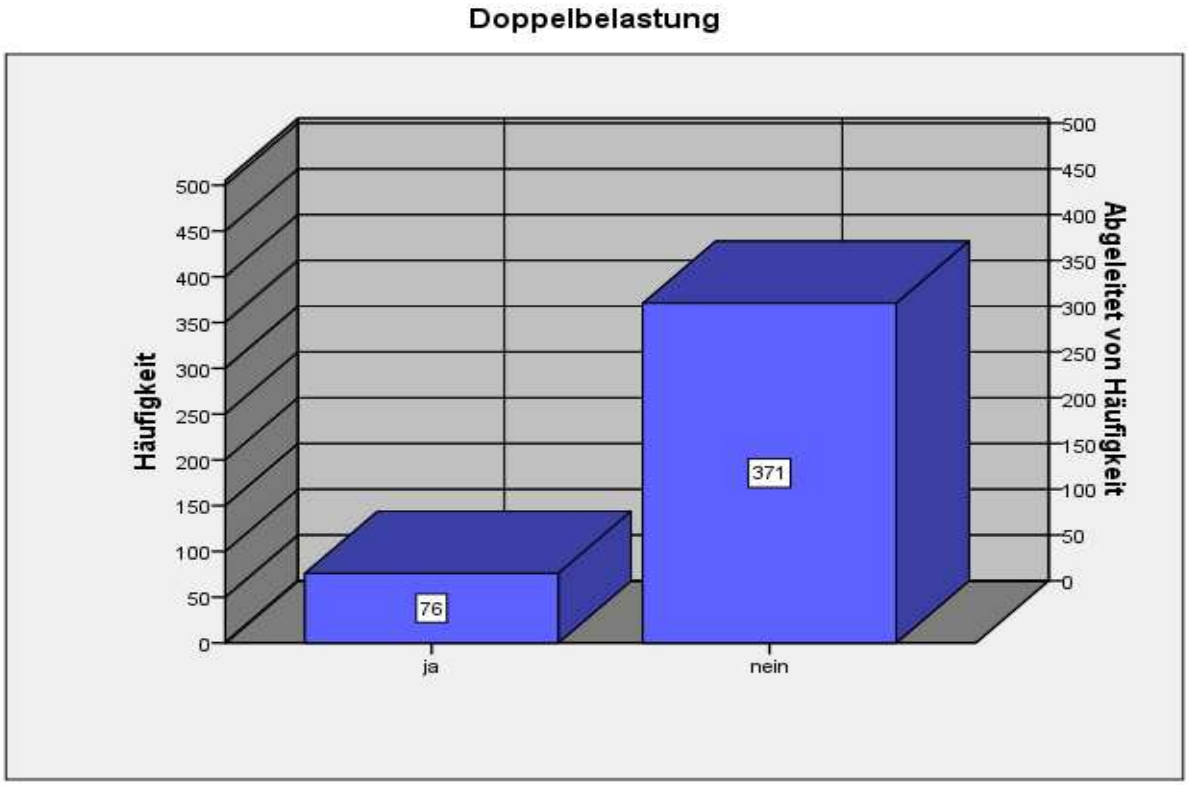
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	0	1	,2	,2	,2
	1	1	,2	,2	,4
	2	118	24,5	25,5	26,0
	3	232	48,1	50,2	76,2
	4	77	16,0	16,7	92,9
	5	20	4,1	4,3	97,2
	6	5	1,0	1,1	98,3
	7	5	1,0	1,1	99,4
	8	2	,4	,4	99,8
	9	1	,2	,2	100,0
	Gesamt	462	95,9	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	20	4,1		
Gesamt		482	100,0		

4.7 Doppelbelastung durch weitere Pflege und Betreuung

Frage aus dem Fragebogen:

Gibt es für Sie eine Doppelbelastung, weil Sie eine weitere Person unterstützen oder betreuen müssen, die gemeinsam im Haushalt lebt (weitere Kinder mit Behinderung, Angehörige, Partner/Partnerin)?

□ Nein □ Ja



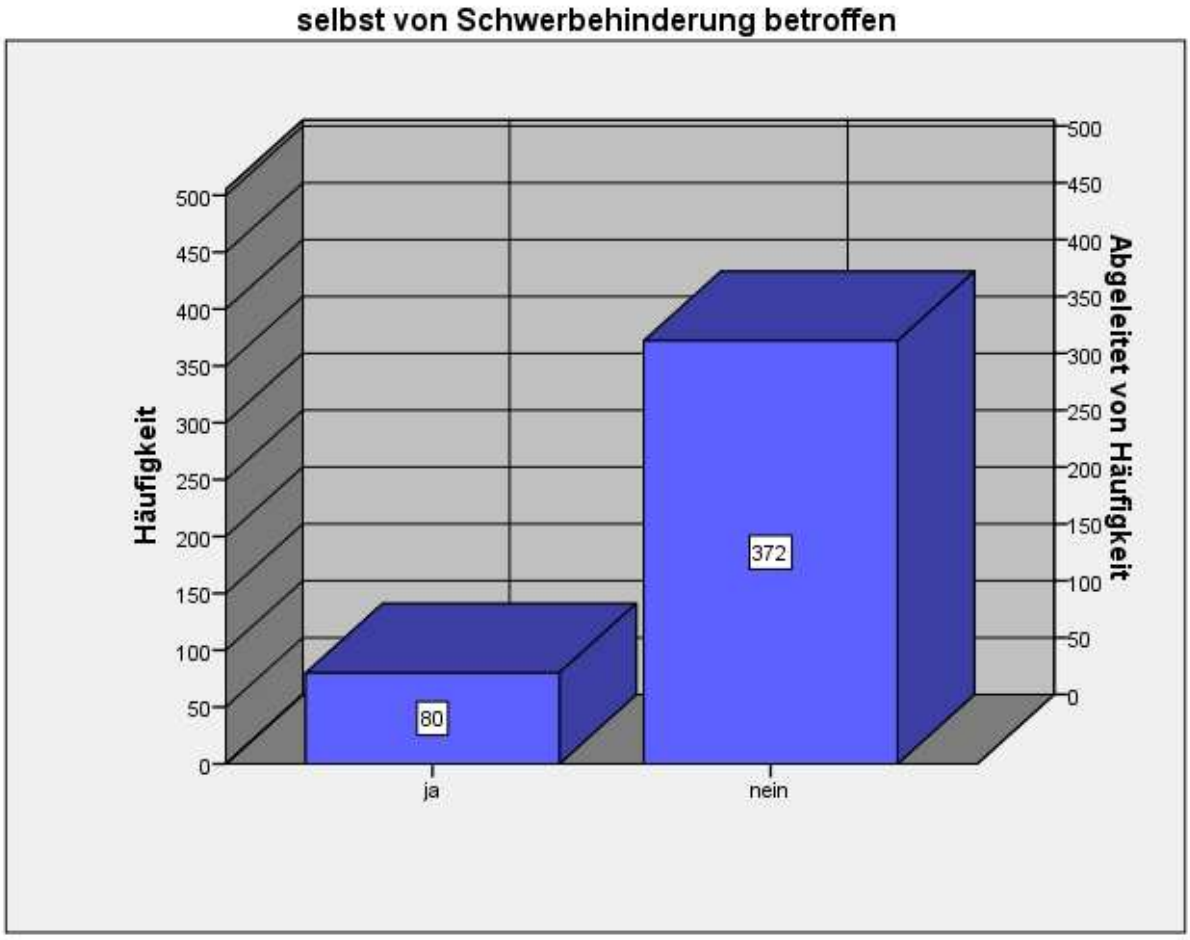
Doppelbelastung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	76	15,8	17,0	17,0
	nein	371	77,0	83,0	100,0
	Gesamt	447	92,7	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	35	7,3		
Gesamt		482	100,0		

4.8 Schwerbehinderung der Eltern

Frage aus dem Fragebogen:

Sind Sie selbst von einer Schwerbehinderung betroffen? □ Nein □ Ja



selbst von Schwerbehinderung betroffen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	80	16,6	17,7	17,7
	nein	372	77,2	82,3	100,0
	Gesamt	452	93,8	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	30	6,2		
Gesamt		482	100,0		

4.9 Angewiesenheit auf weitere Geldleistungen

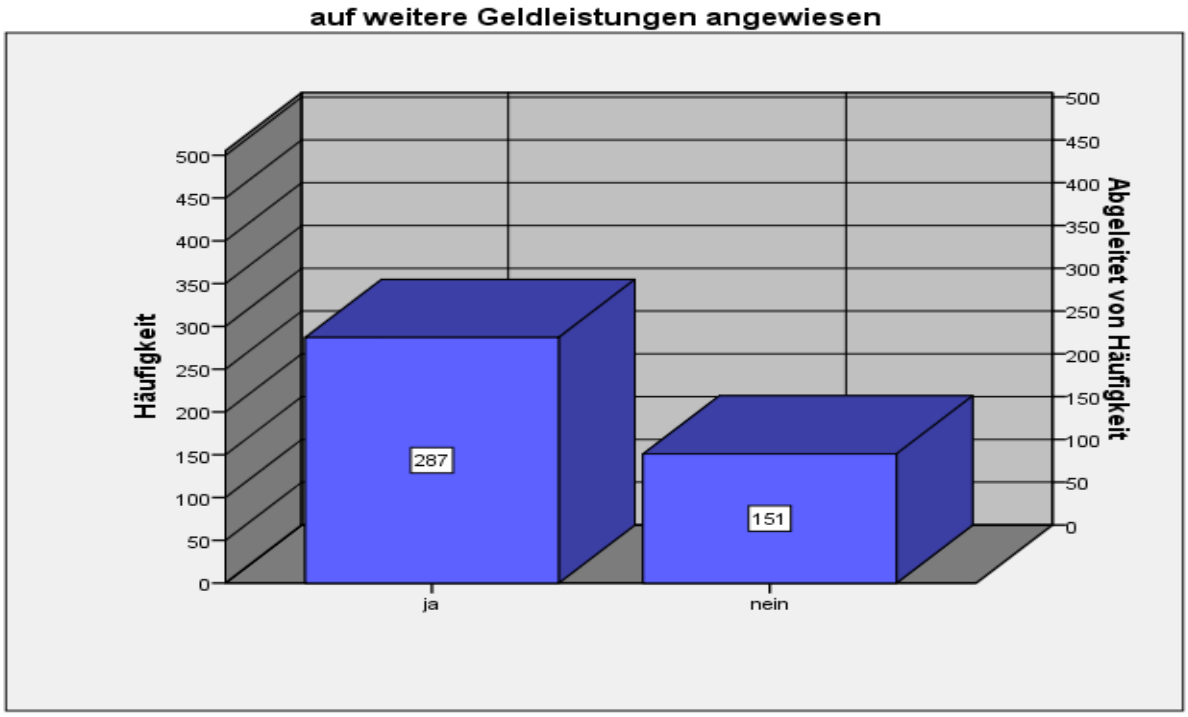
Frage aus dem Fragebogen:

Sind Sie in Ihrem Haushalt auf weitere Geldleistungen angewiesen?

□ Nein □ Ja, welche …

□ Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
□ Wohngeld
□ Arbeitslosengeld II
□ Pflegegeld
□ Kindergeld
□ Andere (bitte angeben):

_____



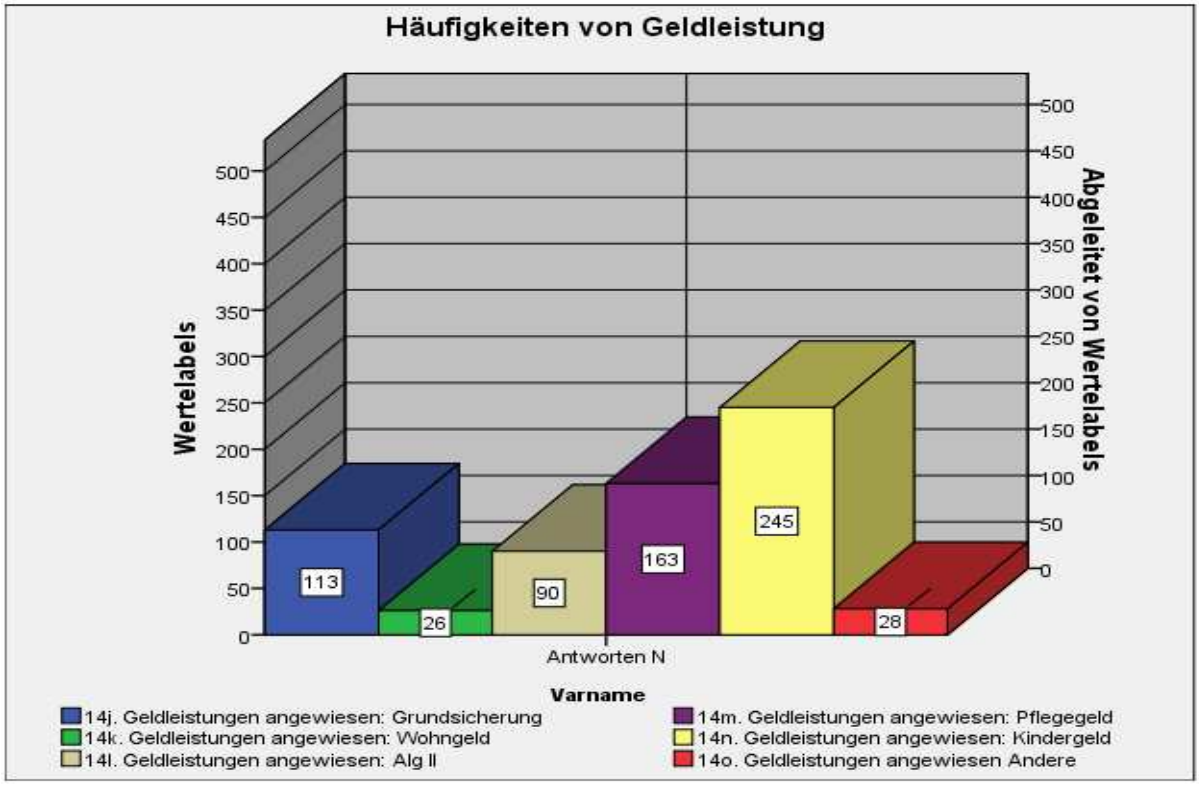
auf weitere Geldleistungen angewiesen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	287	59,5	65,5	65,5
	nein	151	31,3	34,5	100,0
	Gesamt	438	90,9	100,0	
Fehlend	kein Eintrag	44	9,1		
Gesamt		482	100,0		

Fallzusammenfassung

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Geldleistung	303	62,9%	179	37,1%	482	100,0%

303 von 482 Eltern gaben folgende Antworten[8]



Häufigkeiten von Geldleistung

	Antworten		
	N	Prozent	Prozent der Fälle
14j. Geldleistungen angewiesen: Grundsicherung	113	17,0%	37,3%
14k. Geldleistungen angewiesen: Wohngeld	26	3,9%	8,6%
14l. Geldleistungen angewiesen: Alg II	90	13,5%	29,7%
14m. Geldleistungen angewiesen: Pflegegeld	163	24,5%	53,8%
14n. Geldleistungen angewiesen: Kindergeld	245	36,8%	80,9%
14o. Geldleistungen angewiesen Andere	28	4,2%	9,2%
Gesamt	665	100,0%	219,5%

[8] 16 Eltern beantworten die Frage nicht mit „Ja“ gaben aber bei den auf welche Geldleistungen Antworten.

Anlage: Fragebogen des Forschungsprojektes ElFamBe

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Unser Projektziel ist die Verbesserung des Alltags von Familien mit erwachsenen Söhnen und Töchtern mit Behinderung, die zu Hause leben. Sofern Ihr Sohn / Ihre Tochter zu Hause lebt, bitten wir die folgenden Fragen zu beantworten. Wir garantieren eine anonyme Auswertung.

1. Wie zufrieden sind Sie mit den bestehenden Angeboten der Behindertenhilfe im Allgemeinen?

Bitte ankreuzen:	Wohnen	Arbeit Beschäftigung	Freizeit	Pflege	Beratung
sehr zufrieden					
zufrieden					
weniger zufrieden					
nicht zufrieden					
keine Angabe					

2. Wie bewerten Sie Ihre aktuelle Lebenssituation?

□ sehr zufrieden □ zufrieden □ weniger zufrieden □ nicht zufrieden

3. Fühlen Sie sich gesund?

□ Ja □ Nein

4. Wird Ihre Familienarbeit / Betreuungsarbeit anerkannt (wertgeschätzt)?

□ Ja □ Nein

Wenn ja, von wem? _____

5. Fühlen Sie sich von der Gesellschaft allein gelassen?

□ Ja □ Nein

6. Welche Aufgaben erfüllen Sie im Familienalltag in Zusammenhang mit Ihrem Sohn / Ihrer Tochter? (z. B. Körperpflege, Wäsche waschen, Essen zubereiten, Begleitung in der Freizeit, bei Reisen, Begleitung bei Arztbesuchen, bei Behörden…)

7. Von wem erhalten Sie im Familienalltag Unterstützung / Hilfe?

Bitte ankreuzen, Mehrfachnennung möglich.

□ Partner / Partnerin
□ weiteren Kindern
□ Selbsthilfeverein
□ Freunde
□ Andere: _____
□ erhalte keine Unterstützung

8. In welchen Bereichen fehlt Ihnen Unterstützung / Hilfe?

9. Ist in den nächsten fünf Jahren ein Auszug des Sohnes / der Tochter mit Behinderung vorgesehen?

□ Ja □ Nein

10. Wie bewerten Sie Ihre gesamten Haushaltseinnahmen?

□ kaum ausreichend □ ausreichend □ gut ausreichend

11. Sind die Einnahmen Ihres Sohnes / Ihrer Tochter mit Behinderung wichtig für die gesamten Haushaltseinnahmen?

□ Ja □ Nein □ Mein Sohn / meine Tochter hat keine Einnahmen.

12. Welche Gedanken haben Sie, wenn Sie an die Zukunft denken?

13. Angaben zu Ihrer Tochter / Ihrem Sohn mit Behinderung.

Geschlecht: □ weiblich □ männlich Alter: ____

Form der Behinderung: _____

_____

Hat Ihr Sohn / Ihre Tochter mit Behinderung einen Schwerbehindertenausweis?

□ Nein □ Ja

Angabe des Grads der Behinderung: _____

Angabe des Merkzeichens: _____

Erhält Ihr Sohn / Ihre Tochter Pflegegeld?

□ Nein □ Ja, Pflegestufe (bitte angeben): _____

Hat Ihr Sohn /Tochter einen gesetzlichen Betreuer?

□ Nein □ Ja. Bitte geben Sie an, wer diese Aufgabe übernimmt:

□ Sie □ Ihr Partner/Partnerin
□ Geschwister □ Andere Person

Wo befindet sich Ihr Sohn / Ihre Tochter mit Behinderung während des Tages?

□ Werkstatt für behinderte Menschen
□ Fördergruppe
□ Tagesförderstätte
□ zu Hause
□ Betrieb des 1. Arbeitsmarktes
□ Schule / Qualifizierungsmaßnahme
□ Ergänzen:

_____

14. Angaben zu Ihrer Person.

Geschlecht: □ weiblich □ männlich Alter: ___

Familienstand: _____

Wohnort/Bezirk: _____

Sind Sie erwerbstätig? □ Nein □ Ja
Beziehen Sie Rente? □ Nein □ Ja

Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt insgesamt? _____

Gibt es für Sie eine Doppelbelastung, weil Sie eine weitere Person unterstützen oder betreuen müssen, die gemeinsam im Haushalt lebt (weitere Kinder mit Behinderung, Angehörige, Partner/Partnerin)?

□ Nein □ Ja

Sind Sie selbst von einer Schwerbehinderung betroffen? □ Nein □ Ja

Sind Sie in Ihrem Haushalt auf weitere Geldleistungen angewiesen?

□ Nein □ Ja, welche …

- □ Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
- □ Wohngeld
- □ Arbeitslosengeld II
- □ Pflegegeld
- □ Kindergeld
- □ Andere (bitte angeben):

_____

****

Im Rahmen des Projekts möchten wir neben diesem Fragebogen mit Eltern ins persönliche Gespräch kommen, um die aktuelle Situation besser verstehen zu können.
Zudem erarbeiten wir im Laufe des Projekts weitere Informationen für älter werdende Eltern und erwachsene Familienmitglieder zu Hause.

Falls Sie für ein persönliches Gespräch zur Verfügung stehen oder weitere Informationen wünschen, dann bitten wir um Ihre Kontaktdaten. Diese Angaben werden nicht an Dritte weitergegeben und werden vertraulich behandelt.

Ich stehe für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. □ ja □ nein

Ich wünsche weitere Informationen. □ ja □ nein

Name: ……

Adresse: ……

Telefon: ……

Vielen Dank für die Beantwortung des Fragebogens!

Bitte geben Sie den Fragebogen in der Werkstatt ab oder senden Sie den Fragebogen im frankierten Rückumschlag an unsere Adresse. Ein Rückumschlag liegt bei.

Prof. Dr. Reinhard Burtscher, Judith Tröndle und Thomas Schmidt
Älter werdende Eltern und erwachsene Familienmitglieder mit Behinderung zu Hause (ElFamBe)
Kath. Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB)
Köpenicker Allee 39 – 57, 10318 Berlin

Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
ElFamBe
GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung